

caritas



JAHRESBERICHT 2019

Kreis-Caritasverband
Freyung-Grafenau e.V.



■ Herausgeber

Kreis-Caritasverband Freyung-Grafenau e. V.
Passauer Straße 8a
94078 Freyung

Telefon: 08551 91630-0
Telefax: 08551 91630-20
E-Mail: info@caritas-freyung.de
Homepage: www.caritas-frg.de

Vorstand:

Josef Bauer, Geschäftsführender Vorstand
Alexandra Aulinger-Lorenz, Hauptberuflicher Vorstand

■ Bearbeitung und Gestaltung

Margarethe Aigner, Alexandra Aulinger-Lorenz, Josef Bauer, Eva Eder-Hackl, Wolfgang Gaßler, Claudia Grimsmann, Anna-Sophie Haidn, Heidi Haidn, Heide Hohenwarter, Josef Kreipl, Christina Resch, Stephan Rogmanns, Aloisia Rothenwührer, Dr. Kristina Saumweber, Alexander Schnelzer, Steffen Schulz, Vera Selwitschka, Anver Sobotzick, Anita Steininger-Stöckl, Alexander Thoma, Irmgard Tschiggfrei, Maria Wotschal, Helga Weißbacher, Barbara Wolf

■ Caritas-Spendenkonto

Bank: Sparkasse Freyung-Grafenau
Inhaber: Kreis-Caritasverband Freyung-Grafenau e. V.
IBAN: DE15740512300000017608
BIC: BYLADEM1FRG

Rechtliches: Alle Rechte an Bildern, Texten und grafischen Darstellungen im Jahresbericht 2019 werden vom Kreis-Caritasverband Freyung-Grafenau e.V. gehalten. Die Vervielfältigung und/oder die Publikation in Print- oder Online-Medien sind nur nach schriftlicher Freigabe mit dem Fachgebiet Kommunikation des Kreis-Caritasverbandes Freyung-Grafenau zulässig.

Inhaltsverzeichnis

Kreis-Caritasverband Freyung-Grafenau e. V.

Vorstand/Vorwort	Seite 4
Aufsichtsrat	Seite 5
Mitarbeiterpastoral	Seite 6
Betriebliches Gesundheitsmanagement	Seite 7 - 8
Personalentwicklung	Seite 9 - 10
Statistik	Seite 11
Öffentlichkeitsarbeit	Seite 12
Gemeindecaritas	Seite 13
Pfarr-/Orts-Caritas und Mitgliedschaft	Seite 14

Behindertenhilfe

Interdisziplinäre Frühförderstelle	Seite 15 - 16
Caritasschule St. Elisabeth	Seite 17
Heilpädagogische Tagesstätte	Seite 18

Senioren und Pflege

Sozialstation	Seite 19
Arbeitsgemeinschaft „Senioren“	Seite 20

Beratung und Betreuung

Betreuungsverein	Seite 21
Flüchtlings- und Integrationsberatung	Seite 22
Sozial- und Schuldnerberatung	Seite 23
Kurberatung	Seite 24

Psychosoziale Hilfe

Zuverdienstprojekte	Seite 25
Tageszentrum „CATZ“	Seite 26
Psychosoziale Suchtberatung	Seite 27
Beratungsstelle für psychische Gesundheit	Seite 28
Ambulant Betreutes Wohnen	Seite 29 - 30

Kinder- und Jugendhilfe

Heilpädagogische Wohngruppen Schönberg	Seite 31 - 33
Christophorus Haus	Seite 34 - 35
Lebensraum Schule	Seite 36
Aktion Jugend und Beruf	Seite 37
Erziehungsberatung	Seite 38
Flexible Jugendhilfe	Seite 39
Kindergärten	Seite 40
Caritas Kinder- und Jugendstiftung	Seite 41

■ Vorstand

Der Kreis-Caritasverband Freyung-Grafenau e.V. stellte sich auch 2019 wieder neuen Herausforderungen. Es war sowohl ein arbeitsreiches als auch spannendes Jahr mit viel Bewegung im Verband.

So wurde die Abteilung Beratung & Betreuung um die Insolvenzberatung erweitert. Diese Aufgabe wurde an die Sozial- und Schuldnerberatung angegliedert. Josef Kreipl führt die Insolvenzberatung im Hause, welche bis jetzt großen Anklang findet.

Einen Schwerpunkt der Aufgaben des Kreis-Caritasverbandes bildet mittlerweile die Stationäre Kinder- und Jugendhilfe. Am Standort Schönberg betreiben wir schon seit über einem Jahr zwei Heilpädagogische Wohngruppen für Kinder und Jugendliche. Die Wohngruppe St. Valentin ist ausgelegt für Mädchen und Jungen im Alter von 6 – 14 Jahren. Weiter befindet sich die Wohngruppe St. Vito in Schönberg, in der Mädchen im Alter von 12 – 14 Jahren untergebracht werden. Da hier die Nachfrage an stationären Plätzen sehr groß ist und wir bereits das örtliche und die umliegenden Jugendämter von unserer Arbeitsqualität überzeugen konnten, entschlossen wir uns eine weitere Gruppe im Jahr 2019 aufzubauen. Die heilpädagogische Kinder- und Jugendwohngruppe St. Christophorus für Jungen im Alter von 12 – 14 Jahren wurde im September eröffnet. Dort finden bis zu 9 Kinder/Jugendliche, wie auch in den bereits bestehenden Einrichtungen, Platz. Wir freuen uns sehr, dass auch dieses Angebot von den Jugendämtern wahrgenommen wird und sind sehr stolz darauf, was wir gemeinsam mit dem Fachgebietsleiter Wolfgang Gaßler, seiner Stellvertreterin Martina Hofbauer sowie den gesamten Mitarbeitern in Schönberg erreicht haben. Vielen herzlichen Dank dafür!

Neben dem Wachstum im Verband haben wir uns im Jahr 2019 auch von Einrichtungen getrennt.

Das Christophorus Haus in Waldkirchen wurde im Laufe des Jahres immer leerer. Die Zeit, in der das Haus mit unbegleiteten minderjährigen Ausländern (umA) gefüllt war, ist vorbei. Zuletzt diente das Gebäude als Unterkunft für umA im Rahmen einer Nachfolgegruppe sowie eines Innerbetreuten Wohnens. Schritt für Schritt endeten die Maßnahmen der Jugendlichen, sodass das Gebäude nun nicht mehr benötigt wird und an den Landkreis Freyung-Grafenau zurückgehen kann. Auch an dieser Stelle ein großes Dankeschön an die Fachgebietsleiterin Fr. Tschiggfrei und ihrem Team für die geleistete Arbeit!

Weiter entschloss sich der Kreis-Caritasverband, aufgrund wirtschaftlicher Gesichtspunkte, die Senientagesbetreuung (SENTA) am Standort Röhrnbach zu schließen. Leider konnten wir hier, trotz diverser Werbemaßnahmen, nicht die benötigten Besucherzahlen erreichen. Die Senioren sowie ehrenamtlichen Mitarbeiter wechselten zum größten Teil an die Senientagesbetreuung Waldkirchen. Die zuständige Leiterin der SENTA's, Heidi Teufel, meisterte die Schließung zum 31.12.2019 mit Bravour und freut sich nun über den Zuwachs am Standort Waldkirchen.

Mit Wehmut sagen wir auch dem Zuverdienstprojekt „Grüne Hand“ Goodbye. Leider zeigte sich diese Tendenz schon seit längerem. Die Zielgruppe unserer Klienten, welche für unser Projekt in Frage kommt, wurde von Seiten des Bezirkes immer enger geschnürt. Dies hatte zur Folge, dass wir nicht mehr die benötigten Klientenzahlen für das Projekt und unsere Aufträge aufweisen konnten. Hohe Rückzahlungen waren die Folge, die für uns auf Dauer nicht tragbar gewesen wären. Wir verabschieden uns von der Grünen Hand zum 31.12.2019, sind aber bereits an Überlegungen und Planungen für ein Nachfolgeprojekt. Vielen Dank an das Team der Grünen Hand, für die bis zuletzt tolle Arbeit.

Ein sehr erfreuliches Ereignis im Jahr 2019 war der Fortschritt des Baus an der Caritaschule St. Elisabeth. Bis zum Jahresende konnte die Turnhalle, das Therapiebad sowie der Werkbereich vollständig fertiggestellt werden. Wir freuen uns nun auf die Einweihung mit Herrn Bischof Stefan Oster SDB im kommenden Jahr und wünschen den Mitarbeitern und Schülern viel Freude bei der Nutzung der neuen Räumlichkeiten.

Ein herzliches Vergelt's Gott an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ihr Engagement, ihren Einsatz und die hervorragende Arbeit!



Josef Bauer
Geschäftsführender Vorstand



Alexandra Aulinger-Lorenz
Hauptberuflicher Vorstand

■ Aufsichtsrat

„Beraten, unterstützen und überwachen“ sind die satzungsgemäßen Aufgaben des Aufsichtsrates des Kreiscaritasverbandes FRG. Bei zehn Jour-fixe-Terminen im Jahr 2019 stellten die beiden Vorstände Frau Aulinger-Lorenz und Herr Bauer meinem Stellvertreter im Aufsichtsrat, Herrn Dr. Robl und mir jeweils die aktuellen Ereignisse, Personalsituationen, Entwicklungen, Pläne und Aktivitäten sowie die Haushaltszahlen („Entwicklung raus aus den roten Zahlen“) vor. Es zeigte sich, dass die Vorstände stets vor neue Herausforderungen, Zukunftspläne und -investitionen gestellt wurden, die sie mit viel Elan und Know-how sowie engagierten Verhandlungen mit den verschiedenen



Kostenträgern meisterten. Ab Mitte des Jahres konnte auch ein finanzieller „turn-around“ festgestellt werden. Bei vier Aufsichtsratssitzungen in 2019 wurden die Entwicklungen im Gesamtgremium sowohl aus sozialpädagogischer, wirtschaftlicher und gesamtgesellschaftlicher Verantwortung beraten und entschieden. Den beiden Vorständen wurde bei allen Aktivitäten, Neuausrichtungen und wirtschaftlichem Background verantwortliches und zukunftsorientiertes Handeln bestätigt.

So konnte beispielsweise die stationäre Kinder- und Jugendhilfe in Schönberg auf drei Gruppen erweitert werden, der Bedarf dafür wurde frühzeitig erkannt.

Der Um- und Neubau an der Caritasschule St. Elisabeth begleitete uns das gesamte Jahr. Er forderte vor allem Herrn Bauer als 1. Ansprechpartner bei allen anstehenden Fragen und Problemen, die er stets sachlich und kompetent abwickelte. Mit großer Freude durften wir eine großzügige Spende einer Schweizer Stiftung für den Bau eines Bewegungsgeländes mit Spielgeräten entgegennehmen. Herzlichen Dank!

Bei meinem Infobesuch in der Sozialstation Freyung konnte ich mich von einer großen Fachkraftquote und hohen Pflegestandards überzeugen. Im Arbeitsgespräch wurde deutlich, dass gerade Fachkräfte in naher Zukunft rar werden, „aber auch im digitalen Zeitalter kann keine Maschine den Dienst am Menschen ersetzen.“ Ein großes Plus für die Patienten und ihre Angehörigen stellt das enorme Netzwerk unserer Beratungs- und Betreuungseinrichtungen dar, so dass ein weiter Bogen der Hilfestellung besteht und vermittelt werden kann. Mit neuen Ideen und Konzepten stellte sich die Fachabteilung Frühförderung bei den Kindergarten-Verantwortlichen vor, die sehr positiv aufgenommen wurden. Der Aufsichtsrat unterstützte einstimmig die erarbeiteten Kooperationsverträge, die den KiTa -Einrichtungen neben der erfolgreichen Frühförderungen interessante pädagogische Angebote unterbreitet.

Ein weitreichendes Projekt –die Verlagerung bzw. Errichtung eines großen Sozial- und Beratungszentrum des KCV im Gesundheitszentrum Waldkirchen- wird uns sicher in den Jahren 2020/21 begleiten. „Grünes Licht“ erteilte der Aufsichtsrat nach eingehender Diskussion und Beratung mit der geplanten Konzentration auf einen Standort, was sicher viele Vorteile und Synergie-Effekte bietet: es entsteht ein Gesundheitsnetzwerk innerhalb eines Gebäudes, von dem alle Beteiligten durch die Nähe vor Ort profitieren, besonders ältere Menschen finden alles an einem Ort.

Rückblickend darf ich feststellen, dass das Jahr 2019 wiederum viele neue Herausforderungen brachte, die von den beiden Vorständen mit enormem Engagement, mit viel Empathie den Mitarbeitern gegenüber frühzeitig erkannt und tatkräftig umgesetzt wurden. Dafür- sowie für die vertrauensvolle und stets transparente Zusammenarbeit bedanke ich mich ganz herzlich! Auch den Mitgliedern im Aufsichtsrat sage ich DANKE für das konstruktive Miteinander.

Selbstverständlich ist es mir ein Herzensanliegen, ALLEN Caritasmitarbeitern für ihren Dienst und Einsatz am Menschen – vom Säugling bis zum Senior/in – Dank und Anerkennung auszusprechen. Bitte lassen Sie uns alle weiterhin so engagiert und mit Freude unseren Dienst am Nächsten ausführen, die Herausforderungen werden sicher nicht geringer!

„Vergelt's Gott“!

Irene Hilz
Aufsichtsratsvorsitzende

■ Mitarbeiterpastoral

Die Mitarbeiterseelsorge hat sich in den letzten Jahren ausgeweitet. Begonnen haben wir mit den Willkommenstagen für die neuen Mitarbeiter. Diesen Willkommenstag gibt es nunmehr schon seit 10 Jahren. Wir wollen damit unsere neuen Kolleginnen und Kollegen willkommen heißen in der Caritasfamilie und ihnen auch Informationen über Struktur und den Grundgedanken des Caritasverbandes zukommen lassen. Da der Caritasverband Teil der katholischen Kirche ist gehören in allen Veranstaltungen der Mitarbeiterseelsorge religiöse Kurzeinheiten zum Inhalt.

Für die Perlen der Caritas, diesen besonderen Einkehrtag in Bischofsreut war dieses Jahr die TWG Waldkirchen an der Reihe. Wir haben uns mit der Frage beschäftigt: Wie gut kennen mich meine Kollegen? Ein weiterer Schwerpunkt waren Herausforderungen und Visionen. Diese Tage dienen auch der Wertschätzung und Teambildung.

Team-Tage wurden auch mit Kolleginnen und Kollegen aus der Personalabteilung, der Tagesstätte, St. Vito und St. Valentin durchgeführt und im Nachgang Reflexionen gehalten.

Kolleginnen und Kollegen in besonders schwierigen Lebenssituationen durften wir ein Stück weit begleiten und ihnen in Trauer zur Seite stehen. Dies ist ein sehr wichtiger Bestandteil der Mitarbeiterseelsorge und ist absolut vertraulich. Die Fürsorgepflicht des Arbeitgebers soll sich nicht nur auf Arbeitsplatzsicherheit beschränken sondern den Mitarbeiter ganzheitlich im Fokus haben.

Auch waren wir wieder in den Gedenkgottesdienst für verstorbene Senioren im Seniorenheim St. Gisela aktiv involviert.

In der Tagesbetreuung für Senioren in Waldkirchen wurden verschiedene religiöse Angebote durchgeführt. Aschermittwochsandacht, Kreuzweg, Maiandacht, Wortgottesfeiern. Den Senioren ist es oftmals nicht mehr möglich in die Kirche zu gehen und sie sind dankbar für die Möglichkeit ihren Glauben in der Tagesbetreuung aktiv leben zu dürfen.

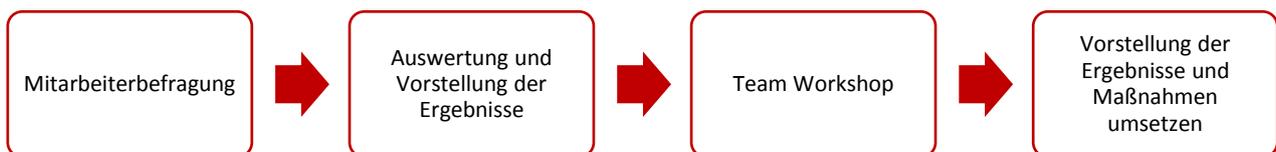
Mit den Verantwortlichen aus den Werkstätten für Behinderte der Diözese Passau begaben wir uns auf einen Pilgerweg mit Impulsen zum Flammenkreuz des Caritasverbandes.

Neu eingeführt wurde 2019 ein besonderer Tag für langjährige Mitarbeiter. Dieser Tag soll ein kleines Dankeschön sein für die Treue und die Loyalität zum Verband. Mitarbeiter die 20, 30 oder sogar 35 Jahre beim Caritasverband tätig sind konnten wir dazu begrüßen.



■ Betriebliches Gesundheitsmanagement

Das Betriebliche Gesundheitsmanagement war auch im Jahr 2019 ein Thema für den Kreis-Caritasverband Freyung-Grafenau e.V.. Den Schwerpunkt bzw. das zentrale Element des BGM stellt die Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung dar. Diese Gefährdungsbeurteilung ist im Arbeitsschutzgesetz verankert und somit für alle Unternehmen verpflichtend. Uns ist wichtig, durch diese Form, präventiv herauszufinden, welche Motivatoren und Belastungen in den einzelnen Fachgebieten vorliegen. Um diese Frage beantworten zu können müssen wir mit unseren Mitarbeitern ins Gespräch kommen. Denn wir können nur erahnen, welche Dinge sie motivieren oder belasten, jedoch wissen wir es nicht konkret. Aus diesem Grunde wird die Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung in einen ganzheitlichen Prozess eingebettet.



Der erste Schritt ist somit eine Mitarbeiterbefragung, in der unsere Mitarbeiter all ihre Belange in anonymisierter Form und auf einer vertrauensvollen Basis kundtun können. Die Befragung wird für jedes Fachgebiet durchgeführt und die Ergebnisse der einzelnen Antworten zu einem Gesamtergebnis des Fachgebietes verdichtet. Dabei werden die Merkmalsbereiche Arbeitsinhalt/Arbeitsaufgaben, Arbeitsorganisation, Soziale Beziehungen, Arbeitsplatzumgebung sowie neue Arbeitsformen analysiert. Im nächsten Schritt erfolgt dann ein eintägiger Team-Workshop in dem gemeinsam an einem Thema der Mitarbeiterbefragung gearbeitet wird. Ziel des Ganzen ist es, mit einem konkreten Aktionsplan, indem Verbesserungsvorschläge erfasst werden, aus dem Workshop zu gehen. In Zusammenarbeit mit dem Vorstand, der Mitarbeitervertretung und dem jeweiligen Fachgebietsleiter werden die Vorschläge diskutiert und nach Möglichkeit umgesetzt.

Im Jahr 2019 durften die Mitarbeiter der Heilpädagogischen Tagesstätte sowie der Heilpädagogischen Kinder- und Jugendwohngruppen St. Valentin und St. Vito bereits diesen Prozess durchlaufen.



Auch im kommenden Jahr werden wir diesen Prozess mit weiteren Fachgebieten starten.

Da wir auch mit unseren Mitarbeitern im Gespräch bleiben wollen, wenn bereits eine Erkrankung vorliegt, haben wir in 2019 das Betriebliche Eingliederungsmanagement (BEM) implementiert. Dieses Instrumentarium ist ebenfalls im Arbeitsschutzgesetz verankert, verpflichtend und ein Teil des BGM. Ist ein/e Mitarbeiter/in innerhalb eines Jahres länger als sechs Wochen ununterbrochen oder wiederholt arbeitsunfähig werden wir Kontakt aufnehmen und eine Einladung zu einem BEM-Erstgespräch versenden.

Betriebliches Eingliederungsmanagement nach § 167 Absatz 2 Sozialgesetzbuch

Sehr geehrte/r Frau/Herr

aufgrund Ihrer länger andauernden Erkrankung in der Vergangenheit wenden wir uns heute an Sie mit dem Angebot eines Betrieblichen Eingliederungsmanagements (BEM).

Worum geht es beim BEM?

Es geht vor allem darum, gesundheitlichen Beeinträchtigungen entgegenzuwirken und Sie darin zu unterstützen, möglichst schnell wieder gesund zu werden.

Da uns Ihre Gesundheit ein großes Anliegen ist, bieten wir Ihnen gerne ein Gespräch an.

Was ist Gegenstand des Gespräches?

Mit Ihnen möchten wir überlegen, welche betrieblichen Bedingungen zu Ihrer Genesung verändert werden müssten. Außerdem möchten wir mit Ihnen besprechen, welche Schritte unternommen werden können, um Ihre Arbeitsfähigkeit wieder herzustellen.

Die Teilnahme am BEM-Verfahren bedarf der Zustimmung des/der Mitarbeiters/in und basiert auf Freiwilligkeit. Es ist ein Angebot unsererseits gemeinsam ins Gespräch zu kommen. Es soll vor allem dazu dienen, die Arbeitsunfähigkeit schnell zu überwinden und eine erneute vorzubeugen. Das Ziel ist es, Belastungen, die im Zusammenhang mit der Arbeitsunfähigkeit stehen, herauszufinden und wenn möglich zu reduzieren. Mit der Fachgebietsleitung zusammen wird nach Lösungen und/oder Maßnahmen gesucht, um den Wiedereinstieg zu ermöglichen.

Die Gesundheit unserer Mitarbeiter ist uns ein sehr großes Anliegen. Viel trinken trägt dazu bei, dass man vitaler ist, mehr Energie hat, es beugt Kopfschmerzen vor und vieles mehr. Aus diesem Grund waren wir auch im Bereich der Ernährung aktiv und haben unsere Standorte mit Trinkwasserautomaten ausgestattet. Somit können unsere Mitarbeiter kostenlos auf frisches Trinkwasser mit oder ohne Sprudel zurückgreifen. Zudem tragen wir noch, durch die Ersparnis von Plastikflaschen, zum Umweltgedanken bei.



Maria Wotschal
BGM-Beauftragte

■ Personalentwicklung

„Die bedeutendste Epoche eines Individuums ist die Entwicklung“. Diese Meinung von Johann Wolfgang von Goethe teilen wir. Damit sich der Kreis-Caritasverband Freyung-Grafenau weiterentwickeln kann, ist es von großer Notwendigkeit, eigenes Know How bei den Mitarbeitern zu generieren und gezielt einzusetzen. Auch im Jahr 2019 haben einige die Schulbank gedrückt. Auf diesem Weg wollen wir noch einmal herzlichen Glückwunsch sagen.

Name	Fachgebiet	Weiterbildung
Andreas Lehner	Kreis-Caritasverband	Hausnotruf
Daniel Pauli	Heilpädagogische Tagesstätte	Studio 3 – Inhouse Trainer
Heidi Haidn	Psychosoziale Suchtberatung	Qualifizierte MPU-Vorbereitung in der Suchthilfe – Beratung und Behandlung von suchtmittelauffälligen Straßenverkehrsteilnehmenden
Julia Simon	Heilpädagogische Wohngruppen	Triple P Trainerin
Magdalena Resch	Christophorus Haus	Bachelor Soziale Arbeit (berufsintegrierend)
Maria Wotschal	Kreis-Caritasverband	Systemische Prozessberaterin im Betrieblichen Gesundheitsmanagement
Reinhard Hackl	Therapeutische Wohngemeinschaft	Hausnotruf

Eine ganz besondere Form der Fortbildung gab es für Mitarbeiter/innen aus den Fachgebieten der Kinder- und Jugendhilfe sowie Behindertenhilfe zum Thema Systemsprenger. In einer Sondervorstellung im Cineplex Freyung wurde das Drama um ein 9-jähriges Mädchen „Systemsprenger“ den Mitarbeitern/innen vorgestellt. Dazu eingeladen waren zudem die Vertreter des Kreisjugendamtes Freyung-Grafenau. Rege Diskussionen fanden danach in den einzelnen Teams statt.



■ Statistik

Einrichtungen des Kreis-Caritasverbandes Freyung-Grafenau e.V.

Einrichtung	Gründungsjahr	Mitarbeiter ¹	Auszubildende
Geschäftsstelle	1962	17	3
Beratungsstelle Eltern, Kinder u. Jugendliche	1979	6	
Betreutes Einzelwohnen	1999	13	
Betreuungsverein	1994	3	
Caritasschule St. Elisabeth	1969	26	
Flexible Jugendhilfe	1994	4	
Frühförderstelle	1977	21	
Heilpädagogische Tagesstätte	1969	23	
Kurmaßnahmen und Caritas & Pastoral	1967 / 2004	1	
Flüchtlings- und Integrationsberatung	1985	4	
Offene Ganztagschulen/Lebensraum Schule	2010	33	
Psychosoziale Beratung	1996	5	
Therapeutische Wohngemeinschaft Waldkirchen	2017	6	
Sozial Psychiatrischer Dienst	1995	5	
Sozial- und Schuldnerberatung	1967	1	
Sozialstation Grafenau und Freyung	1974 / 2009	344	2
Aktion Jugend und Beruf	1976	5	10
Tageszentrum "CaTZ"	2009	2	
Zuverdienstprojekt "Grüne Hand"	2008	3	
Zuverdienstprojekt "Flinke Hand"	2003	2	
Kinder- und Jugendhilfe Waldkirchen	2014	12	
Kinder- und Jugendhilfe Schönberg	2015	23	

Gesamt

559

15

Vorjahr

621

18

Stichtag: 31.12.2019

¹ Hauptamtliche und nebenamtliche Mitarbeiter
Aufwandsentschädigte

■ Öffentlichkeitsarbeit

1. Allgemeines

Digitalisierung ist auch in der Öffentlichkeitsarbeit unseres katholischen Wohlfahrtsverbandes mehr als nur ein Schlagwort. Seit vielen Jahren setzt sich die Caritas – auf Bundesebenen ebenso wie auf der regionalen Ebene eines Kreisverbandes – mit einer nachhaltigen und belastbaren Kommunikationsarbeit auseinander.

Mit der bundesweiten Caritaskampagne 2019 „SOZIAL BRAUCHT DIGITAL“ rief die hauptberufliche Caritas auf, den digitalen Wandel mitzugestalten. Und forderte die Politik auf, den Fokus bei der Digitalisierung nicht nur auf Wirtschaft und Industrie zu richten.



© Foto: Darius Ramazani | Deutscher Caritasverband, Kampagne 2019

2. Medienvolumen

144.839 ZML wurden in den regionalen Medien-Titeln (PNP Passauer Bistumsblatt, Neue Woche, etc.) auf Eigeninitiative des Caritasverbandes FRG veröffentlicht. Das entspricht in etwa einem Zeilenvolumen von **5.861**. Wiederum konnte somit ein **Plus im Vergleich zu 2018 (9,9 %)** generiert werden! Bei dieser statistischen Auswertung wurden das verbandsinterne Medium „Caritas in Freyung-Grafenau“ (Beihefter in der Sozialcourage) und die online-Veröffentlichung auf **www.caritas-frg.de bzw. www.facebook.de/Caritas FRG** sind in der Auswertung nicht berücksichtigt.

3. Mediendokumentation

Die digitale Dokumentation der Medienmeldungen ergab für das Berichtsjahr 2019 folgende Ergebnisse.

- 261 Vor- bzw. Nachberichterstattungen
- 125 Vorankündigung
- 150 Anzeigenschaltungen
- 002 Rundfunkschaltungen

4. Redaktionelle Inhalte



© Statistik: www.CariNet.de | Claudia Maria Grimsman

Die Verteilung auf die einzelnen Fachabteilungen spiegelt das nebenstehende Diagramm wider. Erhebung: 01.01.-31.12.2019.

Die Internetpräsenz **www.caritas-frg.de** kann sich wiederum über eine sehr gute Wahrnehmung im Netz freuen: Erstmals besuchten über 10.000 Besucher anlässlich eines einzigen Artikels („Caritas FRG mietet sich im ehemaligen Waldkirchner Krankenhaus ein“) unsere Facebook-Seite (**www.Facebook.de/Caritas FRG**):

Übers Jahr erzielte der WEB-Auftritt eine Reichweite von 180.721 Usern. Darunter 29.556 Erstbesuche. Also 167 Besucher pro Tag,

Das waren die fünf Top-Sites (x Klickzahlen):

1. Startseite **x 24.359**
2. Kontakt **x 7.875**
3. Arbeitsplatz Caritas **x 6.092**
4. Stationäre Jugendhilfe **x 3.000**
5. Caritas FRG **x 2.803**

■ Gemeindec Caritas

Seit dem 01.01.2019 hat der Diözesancaritasverband die Kosten für 20 Stunden im Bereich Gemeindec Caritas übernommen. Dadurch fand eine kleine Aufgabenverschiebung statt. Ein Schwerpunkt der Gemeindec Caritas ist nunmehr die Begleitung und Beratung der Orts- und Pfarrcaritasverbände im Landkreis Freyung-Grafenau. Gibt ein Caritas-Ortsverband die Trägerschaft eines Kindergartens an den Diözesancaritasverband ab so kann dies begleitet und der Ortsverband bei der Findung von neuen Betätigungsfeldern unterstützt werden. Dies war gleich zu Beginn des Jahres im oberen Landkreis so der Fall. Hier wurde auch ein Impuls bei der Mitgliederversammlung zum Thema „Kraftquellen meines Lebens“ angeboten.

Die Vorstände einiger Orts- und Pfarr-Caritasverbände wurden angeschrieben und die Zusammenarbeit angeboten. So war die Mitarbeiterin der Gemeindec Caritas beim Ortsverband Ringelai und Freyung zu Vorstandssitzungen eingeladen um eine mögliche Zusammenarbeit zu besprechen. Es wurde der Vorsitzende des Pfarr-Caritas Fürsteneck, Herr Gahbauer in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Beim Ortsverband Herzogsreut konnten im Rahmen eines Gottesdienstes Ehrungen vorgenommen werden. Herr Altenstrasser, ein langjähriger dem Ortsverband Haidmühle treuer Vorsitzender, musste zu Grabe getragen werden. Hier galt es, sein Wirken in anerkennende Worte zu fassen und den Hinterbliebenen zu zeigen dass seine Arbeit für den Caritasverband wertvoll und wichtig war. Die Nachfolge ist sehr ungewiss und der Verband bewegt sich auf eine Auflösung zu. Der Ortsverband Kreuzberg hat sich bereits 2018 aufgelöst aber hier fanden Gespräche statt über die Verwendung der noch vorhandenen Gelder. Die sind in Passau „zwischengeparkt“ und dürfen nur für Menschen im Einzugsgebiet von Kreuzberg verwendet werden. Auch wurde den Mitgliedern angeboten sich beim Ortsverband Freyung anzuschließen.

Die Mitarbeiterin der Gemeindec Caritas ist ständiges Mitglied beim Dies. Hier wird die Caritas als Grundfunktion der Kirche sichtbar.

Ein wesentlicher Schwerpunkt liegt in der Arbeit mit Jugendlichen. 25 Schüler aus den 7. und 8. Klassen des Gymnasiums Waldkirchen haben sich bereit erklärt in Kindertageseinrichtungen, Seniorenheimen und Senientagesbetreuungen ehrenamtlich mitzuarbeiten. Am Ende des Schuljahres wurde im Rahmen des Abschlussgottesdienstes ein Zertifikat über die erbrachten Stunden sowie ein kleines Präsent, gesponsert von der Stadt Waldkirchen, überreicht. Dieses Projekt gibt es seit dem Schuljahr 2013/2014. Auch 2019 waren wir zu Beginn des Schuljahres wieder am Gymnasium um im Rahmen von „youngcaritas“ unsere Projekte vorzustellen.

Ebenfalls in Zusammenarbeit mit dem Gymnasium wurde im Juli 2019 ein besonderer Vormittag für unsere Senioren in der Tagesbetreuung durchgeführt. Im Interview erfuhren die Jugendlichen viel Interessantes über die Lebenswege und Erfahrungen der Generationen vor ihnen.

Im April 2019 besuchten uns Koordinatorinnen „youngcaritas“ des Caritasverbandes in der Diözese Budweis zu einem Informationsaustausch über unsere Projekte mit Jugendlichen.

Am Projekt der Mittelschule „Ehrenamtliches Engagement“ im Rahmen des Ausbildungspaktes waren wir beteiligt.

Zu einem Treffen mit österreichischen und tschechischen Jugendlichen kam es unter dem Motto: „meet me at the border“ anlässlich der Grenzöffnung vor 30 Jahren.

Mit einer Gruppe Jugendlicher nahmen wir an der 72 Stunden Aktion teil. Im Seniorenheim St. Gisela verbrachten wir die Zeit mit den alten Menschen. Diese Gruppe wird auch weiterhin die Senioren besuchen.

Als beständiges Mitglied im Arbeitskreis Gemeindec Caritas auf Diözesanebene durften wir den großen Ehrenamtsfest am 23. November mitgestalten. Zusammen mit der Kollegin aus Hengersberg zeichneten wir uns für den Inhalt des Gottesdienstes im Dom zu Passau mit Bischof Oster sowie für die musikalische Umrahmung verantwortlich. Als Arbeitskreismitglied waren wir auch bei den Jugendseelsorgetagen präsent.

■ Pfarr-/Orts-Caritas und Mitgliedschaft

Ein ganz herzliches „Dankeschön“ allen, die sich im vergangenen Jahr wieder für die Mitgliedschaft eingesetzt und neue Mitglieder geworben haben. Zum Jahresende 2019 gehörten dem Caritasverband für die Diözese Passau e. V. exakt 12.477 persönliche Mitglieder an.

Die Anzahl der persönlichen Mitglieder des Kreis-Caritasverbandes Freyung-Grafenau e. V. hat sich im Vergleich zum Vorjahr nur leicht verändert. Die Unstimmigkeit einiger Endbestände vom Vorjahresbericht und dem Stand zu Beginn des Jahres 2019 ist auf technische Gegebenheiten zurückzuführen (z. B. Zurückdatierungen). Wie die Zahlen zeigen ist die Mitgliederanzahl zum Jahresende gesunken. Einige Pfarr-/Orts-Caritasverbände konnten den Mitgliederstamm halten. Bei nur wenigen Verbänden zeigten sich größere Bestandsveränderungen auf, welche teilweise jedoch auf der Tatsache beruhen, dass im Jahr 2019 nachgeholte Aktualisierungen der Vorjahre vorgenommen wurden.

Mitglieder	Stand: 01.01.2019	Stand: 31.12.2019	Bestands- veränderung +/-
KCV Freyung-Grafenau e.V.	95	96	1
PCV Finsterau e.V.	44	45	1
PCV Freyung e.V.	225	218	-7
PCV Fürsteneck e.V.	75	77	2
OCV Grainet e.V.	85	88	3
OCV Herzogsreut e.V.	54	53	-1
OCV Hinterschmiding e.V.	130	129	-1
PCV Hohenau e.V.	89	83	-6
PCV Kumreut e.V.	212	208	-4
OCV Mauth e.V.	69	69	0
PCV Perlesreut e.V.	121	112	-9
OCV Ringelai e.V.	91	90	-1
OCV Schönbrunn a. Lusen e.V.	120	125	5
PCV Grafenau e.V.	273	272	-1
PCV Haus im Wald e.V.	105	103	-2
PCV Preying e.V.	37	37	0
PCV Schönberg-Eppenschlag e.V.	118	118	0
PCV St. Oswald e.V.	72	72	0
PCV Böhmzwiesel e.V.	83	79	-4
PCV Haidmühle e.V.	20	19	-1
OCV Jandelsbrunn e.V.	133	133	0
OCV Karlsbach e.V.	101	100	-1
OCV Röhrnbach e.V.	139	101	-38
PCV Waldkirchen e.V.	197	192	-5
Gesamt	2688	2619	-69

■ Interdisziplinäre Frühförderstelle

Interdisziplinäre Frühförderung ist ein System von Hilfen für kleine Kinder, deren Entwicklung auffällig verläuft oder die behindert sind, und für deren Eltern und Familien. Diese Hilfen werden in Bayern von mehr als 140 regionalen Frühförderstellen angeboten.

Frühförderstellen sind offene Anlaufstellen für Familien, die sich ernste Sorgen um die Entwicklung ihrer Kinder machen, oder denen von fachlicher Seite Frühförderung empfohlen wurde.

Wir versorgten im Jahr 2019 309 Kinder unserer Region mit heilpädagogischen und medizinischen Leistungen auf höchstem fachlichen Niveau. Als Fachgebiet des Kreiscaritasverbandes Freyung-Grafenau e. V. sehen wir uns als regionaler Ansprechpartner für alle Entwicklungsprobleme im frühen Kindesalter.

Regelangebote der Frühförderstelle sind:

- Erstberatung (Offenes Beratungsangebot)
- Interdisziplinäre Entwicklungsdiagnostik
- Ganzheitliche Förderung und Behandlung der Kinder (Heilpädagogik, Psychologie, Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie/Sprachtherapie)
- Anleitung und Beratung der Eltern
- Fachberatung im Bereich Inklusion

Die 25 Mitarbeiterinnen der Frühförderstelle bieten darüber hinaus entsprechend ihrer persönlichen Kompetenzfelder weitere Leistungen an, die der Prävention und Entwicklung dienen. So konnten die von uns betreuten Kinder im Kindergartenjahr 2018/19 an vielfältigen Gruppenangeboten teilnehmen.



Besonders die Angebote zur Psychomotorik und Präventions- und Gruppenangebote mit den Therapiehunden der Frühförderstelle fanden großen Anklang.



Weiterhin steht die Frühförderstelle regelmäßig mit Vertretern aus Forschung und Wissenschaft in Kontakt und leistet ihren Beitrag zur Weiterentwicklung des Fachgebiets. So beteiligen wir uns an der Neunormierung der Münchner Funktionellen Entwicklungsdiagnostik in Kooperation mit der Technischen Universität und dem Kinderzentrum München.

Die auffällige Sprachentwicklung vieler Kinder ist ein in den letzten Jahren immer größer werdendes Problem. Die Frühförderstelle engagiert sich hier im Bereich Prävention. So konnte eine Kooperation mit der Universität Passau ins Leben gerufen, in der die Sprachentwicklung in Gruppenangeboten im Vorschulalter gefördert und wissenschaftlich evaluiert wird.

Ebenso wurde im Kindergartenjahr 2018/19 eine Erhebung zum Sprachentwicklungsstand von in Frühförderung und Logopädie befindlichen Kindern durchgeführt. Es wurden hierfür über 100 Kinder mit einem Sprachentwicklungstest untersucht.



Im Rahmen unserer Öffentlichkeitsarbeit veranstalteten wir einen Fachvortrag mit dem Chefarzt der Kinderklinik Passau, Prof. Dr. Keller und Dr. Seidl, Kinderarzt aus Waldkirchen, zu Auswirkungen der frühen Mediennutzung auf das kindliche Gehirn.

Gegen Ende des Jahres konnten die nährbegeisterten Mitarbeiterinnen der Frühförderstelle noch ein besonderes Event unterstützen: in Perlesreut wurde zu Gunsten bedürftiger Kinder ehrenamtlich genäht.



Alle Fotos © Dr. Kristina Saumweber, bis auf Foto 1, erstellt durch Yvonne Obermüller Fotografie, Nutzungsrecht ebenfalls Dr. Kristina Saumweber

■ Caritasschule St. Elisabeth und Schulvorbereitende Einrichtung

Schulleitung: Ansver Sobotzick, SoR

Stellvertretende Schulleitung: Julia Lorenz, StR FS

Anzahl der Klassen: 7 Klassen, 1 SVE-Gruppe

Die Einrichtung

Die Caritasschule St. Elisabeth ist ein Förderzentrum mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung unter der Trägerschaft des Kreis-Caritasverbandes Freyung-Grafenau e. V. Wir verstehen uns als Lebensraum der auf die Lebenswirklichkeit und die individuellen Stärken und Schwächen unserer Schüler zugeschnitten ist. In kleinen Klassen mit ca. 9 Schülern wird in einer lernanregenden Arbeitsatmosphäre förderschwerpunktspezifisch unterrichtet. Die Schüler lernen in Grundschul-, Hauptschul- und Berufsschulstufe. Wir decken die allgemeine Schulpflicht von 9 Jahren, sowie die Berufsschulpflicht von 3 Jahren ab.

Haltung

Die Basis für Unterricht und Erziehung wird geschaffen durch eine positive Grundhaltung getragen von unabdingbarer Wertschätzung gegenüber jedem einzelnen Schüler. Dabei steht der Aufbau einer tragfähigen und persönlichen Beziehung im Vordergrund. Unsere Arbeit ist geprägt von Individualisierung, stetiger Reflexion und Flexibilität. Dieses spiegelt sich auch wieder in professioneller Offenheit gegenüber neuen konzeptionellen Ansätzen. Mit dieser Haltung begegnen wir den täglichen Herausforderungen im Unterricht.

Unterricht und Lernkultur

Die planvolle und stetige Stärkung und Förderung der sozial- emotionalen, kognitiven und lebensbedeutsamen Kompetenzen der Schüler ist primäres Ziel unseres Unterrichts. Damit bieten wir jedem einzelnen die Möglichkeit seine Stärken, Kräfte, Fähigkeiten und Fertigkeiten bestmöglich auszuschöpfen und weiter zu entwickeln. Dies gelingt insbesondere durch das Schaffen verlässlicher Strukturen, verbindlicher Rituale und einer passgenauen Rhythmisierung des Schultages. Durch einen diagnosegeleiteten Unterricht und eine ausgeprägte interdisziplinäre Fachlichkeit werden wir der vorhandenen hohen Heterogenität der Schülerschaft gerecht. Grundlage dazu ist ein auf den individuellen Förderbedarf des einzelnen Schülers exakt abgestimmtes Lernangebot.

Personalorganisation und Qualifizierung

Das Personal besteht aus Sonderschullehrern, Heilpädagogische Förderlehrern, Erziehern, Kinderpflegern.

Fortbildungen

Das Personal nimmt regelmäßig an Fortbildungen teil, die von der Caritas, der Regierung, bzw. dem Schulamt angeboten werden.

- Mebis und Digitalisierung
- Lehrplan Plus
- Rechtliches und wissenswertes im Bereich Sport und Schwimmen

Arbeitskreise bei denen unser Personal mitwirkt

- Schulentwicklung
- Unterstützte Kommunikation
- Berufsorientierung für Menschen mit einer geistigen Behinderung
- Caritas Arbeitskreis: Schulleitung
- Emotionale soziale Entwicklung
- Digitalisierung/Mebis

Schulleben

- Gemeinsames Schullandheim mit der ganzen Schule
- Nationalpark Ausflug
- Maibaum aufstellen mit der Schule am Haidel

Öffnung von Schule

- Kooperation mit Grundschule Hinterschmiding
- Kooperation mit dem Kindergarten St. Anna
- Mobiler Sonderpädagogischer Dienst
- Mobile Sonderpädagogische Hilfe

Schulentwicklung

- Digitalisierung/Medienkonzept
- Umgang mit herausforderndem Verhalten auf Grundlage des Low Arousal-Ansatzes - Studio3
- Schulhausbau: Turnhalle, Schwimmbad, Werkräume und Außenanlagen

■ Heilpädagogische Tagesstätte

Deus caritas est – Gott ist Liebe

Dies ist der Leitgedanke der über der täglichen Arbeit in der Heilpädagogischen Tagesstätte steht. Wir wollen uns den Schülern/innen mit unserem Herzen zuwenden, eine gute und tragfähige Beziehung aufbauen und sie ohne Vorurteile annehmen. Manche Verhaltensweisen der Schüler/innen bringen uns jedoch an unsere Grenzen, deshalb sind Fortbildungen ein wichtiger Bestandteil der Arbeit in der HPT um sich immer wieder zu reflektieren, neue Impulse zu bekommen und auch mit schwierigen Situationen umgehen zu können.

Daniel Pauli (Fachdienst Heilpädagogik) hat sich im letzten Jahr als Studio3-Inhousetrainer im Low Arousal Ansatz, Umgang mit herausforderndem Verhalten, weitergebildet. In insgesamt 3 Blöcken a 1 Woche hat er sich theoretisches und praktisches Wissen über den Umgang mit „schwierigen“ Verhaltensweisen angeeignet. Grundlegende Idee des Studio3-Trainings ist es, einen Ansatz zum personenzentrierten Umgang mit Krisensituationen zu vermitteln.

In mehreren Teamsitzungen hat Hr. Pauli sein Wissen an die Mitarbeiter weitergegeben und so das Verständnis sowie Handlungsalternativen in Krisensituationen erweitert. Es wurde ein Prozess des Umdenkens in Gang gesetzt, der für die gesamte Einrichtung eine sehr große Bereicherung ist.

Weitere Fortbildungen der Mitarbeiter 2019:

- Waldwerkstatt
- Supervision/ Fallbesprechungen
- Faszination Instrumentenbau
- Rechtliche Grundlagen für den Sport- und Schwimmbereich
- Praxisorientierte Sprachanbahnung für Kinder mit geistiger Behinderung
- Autismus- Herausforderndes Verhalten besser verstehen

Aktionen der Tagesstätte 2019:

- Puppentheater „Wie Findus zu Pettersson kam“
- Maiandacht in der Kapelle des Altersheim
- Ausflug der gesamten Einrichtung zum Weihertheater
- Schullandheimaufenthalt der gesamten Einrichtung
- Fußballspiel Bayern München gegen Piräus
- Mitmach-Theater zum Thema Nikolaus



Die Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat und den Eltern war auch im Jahr 2019 in gewohnter Weise sehr gut und alle größeren und kleineren Probleme konnten gemeinsam aus dem Weg geräumt werden.

Ein **herzliches Dankeschön** dem Förderverein, der uns im Jahr 2019 besonders großzügig unterstützt hat. So wurden verschiedene Spielmaterialien, Ausflüge, Theateraufführungen usw. bezuschusst.

Um die behindertengerechte Spielgeräte für den Garten finanzieren zu können hat der Vorstand des Fördervereins zudem viele Aktionen gestartet. Bei einer Benefizveranstaltung im Herbst 2019 und durch Anträge bei Stiftungen wurde eine beachtliche Summe gesammelt, die unseren Schülern/innen in Form von Rollstuhlkarussell, Niedrigseilgarten, Vogelnechtschaukel u. ä. zu Gute kommt.

Wir freuen uns darauf den neuen Garten nutzen zu können!

■ Sozialstationen Freyung und Grafenau

Auch das Jahr 2019 war für die Sozialstationen in Grafenau und Freyung wieder sehr ereignisreich.

Für die Sozialstation Freyung war besonders der Wechsel in der Abteilungsleitungsposition einschneidend.

Zum 01.09.2019 übernahm Herr Alexander Schnelzer die Aufgabe der Abteilungsleitung. Er folgt Frau Renate Kloiber, die knapp 40 Jahre in der Sozialstation tätig war. Die Mitarbeiter beider Sozialstationen bedanken sich bei Frau Kloiber für die gute Zusammenarbeit und wünschen ihr auf dem zukünftigen Lebensweg alles Gute.

Herr Schnelzer bedankt sich besonders bei Frau Sonja Michl (Stellvertretende Pflegedienstleitung Freyung) und Frau Vera Selwitschka (Pflegedienstleitung Sozialstation Grafenau), die in der Einarbeitungszeit mit Rat und Tat zur Seite standen.

Das „Führungsteam“ in Freyung wird durch Frau Sonja Michl ergänzt, die bereits seit vielen Jahren als stellvertretende Pflegedienstleitung tätig ist. Sie kümmert sich weiter um den Bereich Hauswirtschaft, Beratungseinsätze und den Hausnotruf.



Sonja Michl und Alexander Schnelzer

Infrastruktur

Die Sozialstation Freyung samt Verwaltungsapparat und Seniorentagesbetreuung, werden zukünftig im „alten“ Krankenhaus Waldkirchen ansässig sein. Als Datum für den Umzug in das dortige Gesundheitszentrum, in dem neben Fachärzten auch das Gesundheitsamt Freyung-Grafenau eingezogen ist, ist der 01.10.2020 geplant.

Tagesbetreuung

Frau Heidi Teufel wird neben der Leitung der Seniorentagesbetreuung Waldkirchen zukünftig auch die Position als Koordinator für alle Seniorentagesbetreuungen innehaben.

Die Seniorentagesbetreuung Röhrnbach wurde zum 31.12.2019 geschlossen. Das Angebot soll hier zusammen mit der Seniorentagesbetreuung Waldkirchen am neuen Standort im Gesundheitszentrum Waldkirchen gebündelt werden.

■ Arbeitsgemeinschaft „Senioren“

Am 29. April 2019 fand die 46. Mitgliederversammlung im Pfarrheim in Haidmühle statt. Bei diversen öffentlichen Veranstaltungen konnte die 1. Vorsitzende Frau Maria Kapsner wieder die ARGE nach außen vertreten. Auch zu zahlreichen Jubiläen und Feiern der Seniorenclubs wurden Mitglieder der Vorstandschaft eingeladen.

Die „Seniorita“ Messe in Deggendorf zeigte uns wertvolle Anregungen und Neuerungen. Auch die Ausstellung und Informationen des KCV in Grafenau über Demenz waren sehr interessant. In die ARGE „Senioren und Menschen mit Handicap“ beim Landratsamt FRG sind wir als Ansprechpartner eingetragen und erhalten die vierteljährlichen „Newsletter“. Im Witikohof in Bischofsreut ging es um Senioren im Internet.

An der Fortbildungsveranstaltung des Bischöflichen Seelsorgeamtes: „In der Liebe wachsen“ nahmen zahlreiche Interessierte teil.

Ehrungen langjähriger Leiter/innen von Seniorenclubs

Ehrenzeichen in Silber (10 Jahre):

- Frau Renate Brunnhölzl
- Frau Marianne Gaaß

Plakette Hand (15 Jahre):

- Frau Sonja Geier

Holzkreuz mit Begleitheft (20 Jahre):

- Frau Margarethe Rodler
- Frau Rosa-Maria Kainz

Ehrenzeichen in Gold (25 Jahre):

- Frau Christa Hoffmann



Seniorenclub-Jubiläen

45 Jahre	Schönbrunn/Lusen
40 Jahre	Perlesreut
35 Jahre	Karlsbach, Schönberg
25 Jahre	Hintereben, Haus im Wald
20 Jahre	Grainet

Seniorenclub-Leiter/innen-Wechsel

SC Altreichenau:	Frau Rosina Steininger für Frau Marianne Nigl
SC Finsterau:	Herr Ernst Kandlbinder für Frau Hannerl Mattern
SC Zenting/Ranfels:	Frau Hildegard Suchart für Frau Rosemarie Kronschnabl
Ev. luth. Grafenau:	Frau Gisela Scherer für Frau Helga Weitzel

Für die finanzielle Unterstützung der Seniorenclubs und der ARGE durch den Landkreis FRG bedanken wir uns ganz herzlich. Herzlichen Dank auch allen, die in den Seniorenclubs mit viel ehrenamtlichem Engagement zum Wohle älterer Menschen tätig sind.

■ **Betreuungsverein**

Personal

Wie in den Jahren zuvor waren auch 2019 nochmals personelle Änderungen im Fachgebiet Betreuungsverein erforderlich. Frau Haidn hat zum 01.01.2019 die Fachgebietsleitung von Herrn Obermeier übernommen. Zum Oktober 2019 ergaben sich weitere Neuerungen in der personellen Struktur. Herr Obermeier hat sich beruflich umorientiert und eine neue Stelle im Verband angenommen. Frau Grünberger reduzierte ihre Arbeitszeit auf 20,0 Wochenstunden im Betreuungsverein und übernahm in einem anderen Bereich im Verband ein weiteres Aufgabengebiet. Frau Lucksch hat seit 01.09.2019 25,0 Wochenstunden im Fachgebiet. Durch obige Modifikation konnte Frau Haidn eine Vollzeitstelle im Betreuungsverein übernehmen, so dass der gesamte Personalumfang bei 3,0 Planstellen, wie im Vertrag mit dem Landkreis FRG festgeschrieben, verblieb.

Betreuungsverfahren

Im Betreuungsjahr 2019 haben die Mitarbeiter_innen des Betreuungsvereins insgesamt 129 Betreuungsverfahren geführt. Im Jahresdurchschnitt waren 117,83 Verfahren beim Betreuungsverein anhängig. 5 Betreuungsverfahren wurden im Jahr 2019 neu übernommen. 20 Betreuungsverfahren wurden wie folgt beendet: 5 betreute Personen sind im letzten Jahr verstorben, 5 Betreuungsverfahren wurden durch die zuständigen Betreuungsgerichte aufgehoben. Bei 2 Betreuungsverfahren wurde durch Wegzug der betreuten Person ein Betreuerwechsel erforderlich. 8 Betreuungsverfahren wurden an einen ehrenamtlich tätigen Betreuer abgegeben.

Im Fachgebiet Betreuungsverein werden volljährige Personen betreut, die hauptsächlich folgende Krankheitsbilder und Behinderungen aufweisen:

- Minderbegabung
- Schwere seelische und psychische Störungen/Erkrankungen
- (Depressionen, Psychosen, Suchterkrankungen)
- Geriatrische Krankheitsbilder
- Mehrfachbehinderung
- Milieuschädigung und Überschuldung

Querschnittsaufgaben

Der Betreuungsverein hat auch im Jahr 2019 in Zusammenarbeit mit den Sozialstationen des KCV 2 Informationsveranstaltungen zum Thema „Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung und Patientenverfügung“ durchgeführt. Bei den Veranstaltungen wurden insgesamt ca. 50 Personen zu diesem Themenkreis informiert. Darüber hinaus wurde eine große Anzahl von telefonischen und persönlichen Beratungsgesprächen zu dieser Thematik geführt.

Fortbildungen, Fachtagungen, Arbeitskreise

Die Mitarbeiter_innen des Betreuungsvereins haben im Jahr 2019 an folgenden Veranstaltungen und Fortbildungen teilgenommen:

BTV Freyung:	Familienkasse Pfarrkirchen: Fragen zum Thema „Kindergeld“ „Das Bundesteilhabegesetz“
BTV Altötting:	Der Betreuer als Mieter bzw. als Vermieter Das neue Vergütungsrecht

Arbeitskreis für hauptamtliche Betreuer der Diözese Passau

Finanzierung

Das neue Betreuervergütungsgesetz – weg von den bisher geltenden Stundenpauschalen hin zu monatlichen Fallpauschalen ist zum 27.07.2019 in Kraft getreten.

Die Finanzierung des Betreuungsvereins erfolgte im Jahr 2019 durch folgende Einnahmen:

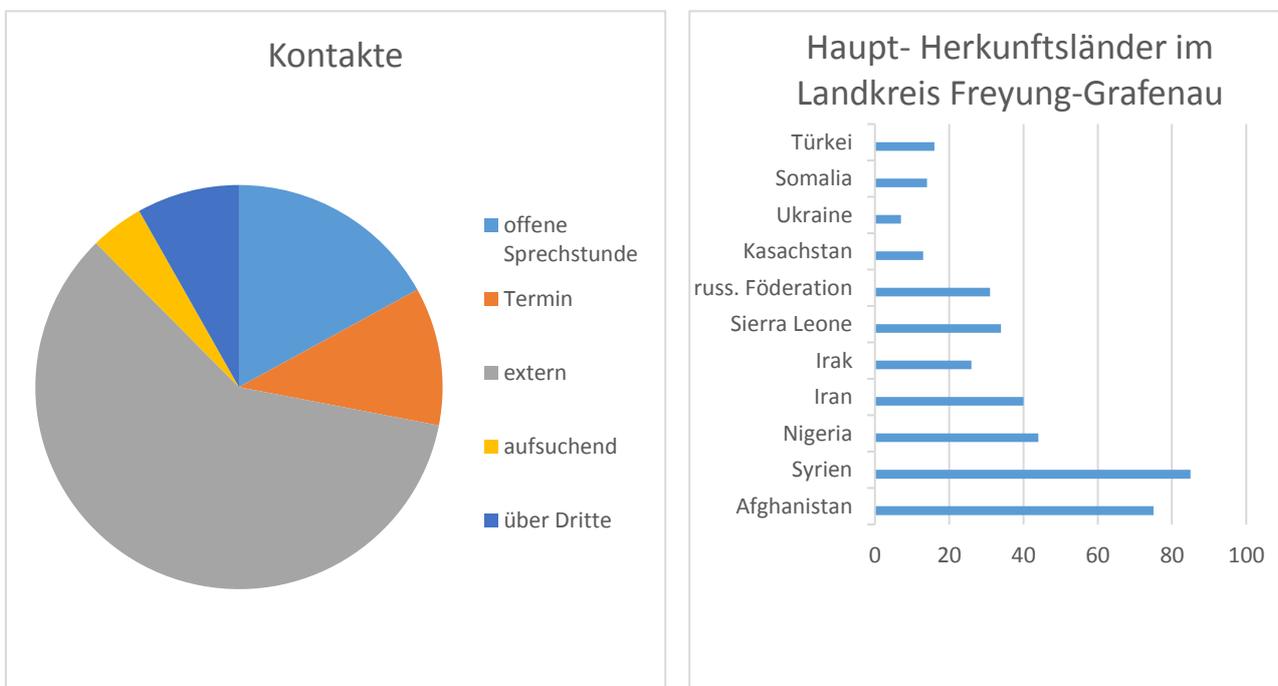
1. Vergütung der Betreuungstätigkeit (ca. 84%)
2. Zuschuss des Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familien und Frauen (ca. 5%)
3. Zuschuss/Defizitdeckung des Landkreises FRG im Rahmen der Fördervereinbarung (ca. 11%)

■ Flüchtlings- und Integrationsberatung

Im Jahr 2019 gab es im Landkreis Freyung-Grafenau zwei große Gemeinschaftseinrichtungen in Grafenau und Waldkirchen und 7 dezentrale Unterkünfte für Asylbewerber. Diese dezentralen Unterkünfte befinden sich in Spiegelau, St. Oswald, Zenting, Loderhof, Perlesreut, Ringelai, Mauth. Unsere Mitarbeiter/innen bieten regelmäßig in den Unterkünften vor Ort Gespräche an; einerseits um dem Flächenlandkreis Rechnung zu tragen, andererseits um alten und kranken Menschen ebenfalls den Zugang zu erleichtern. Zentrale Büros haben wir in den Beratungszentren in Grafenau und in Freyung.

Von unseren Mitarbeitern wurden im Jahr 2019 insges. 510 Asylbewerber mit 896 Familienangehörigen beraten. Von diesen Familienangehörigen sind 312 Personen noch minderjährige Kinder.

Insgesamt haben 5209 Beratungsgespräche stattgefunden. Diese müssen natürlich, aufgrund der hohen Anzahl der Anliegen, auf das wichtigste beschränkt werden. Bei wichtigen und zeitintensiven Anliegen wird in der Regel, soweit möglich, ein Gesprächstermin in der Beratungsstelle vereinbart.



Seit Eröffnung des „Ankerzentrums“ in Deggendorf im Jahr 2019 werden überwiegend Familien mit Kindern in die Landkreise verteilt. Die übrigen Personen müssen einen längeren Aufenthalt im Ankerzentrum erdulden.

Die meisten der Geflüchteten in unserem Landkreis lebten 2019 immer noch in den Gemeinschaftsunterkünften. Etliche dieser Personen dürften zwar in eine Privatwohnung umziehen, können jedoch keine geeignete (kostengünstige) Wohnung finden. 105 Personen leben mit ihren Familien bereits in einer privaten Wohnung.

■ Sozial- und Schuldnerberatung

Das Jahr 2019 brachte eine einschneidende Änderung in der inhaltlichen Arbeit der Beratungsstelle:

Die Beratungsstelle wurde durch die Regierung von Niederbayern als sogenannte „anerkannte Insolvenzberatungsstelle“ bevollmächtigt den außergerichtlichen Einigungsversuch im Rahmen der Insolvenzordnung für überschuldete Menschen durchzuführen.

Damit einher geht die Berechtigung für Menschen mit einem Pfändungsschutzkonto die Bescheinigung für die Bank auszufüllen, damit Unterhaltsverpflichtungen zu einem höheren Freibetrag führen.

Kernstück der Arbeit im Insolvenzverfahren ist die Durchführung des Einigungsversuches mit den Gläubigern, um möglichst ein Insolvenzverfahren zu verhindern. Im Jahre 2019 konnte nur ein Vergleich mit einem Gläubiger gelingen, welcher aber von dem Schuldner nicht eingehalten wurde und daher auch scheiterte.

Von den 33 bearbeiteten Insolvenzverfahren wurden 17 vom Insolvenzgericht Passau eröffnet, die übrigen Verfahren laufen noch oder die Schuldner haben sich nicht mehr gemeldet oder (in einem Fall) sind unbekannt verzogen.



(Offizielle Beauftragung der Schuldnerberatungsstelle für die Insolvenzberatung im Landkreis FRG durch Landrat Sebastian Gruber. V.l.n.r. Manfred Kellhammer (Leiter Sozialhilfeverwaltung), Josef Bauer (Vorstand KCV), Josef Kreipl (Schuldnerberater KCV) und Landrat Sebastian Gruber)

Im Bereich Schuldnerberatung wurden 66 Menschen beraten, die kein Insolvenzverfahren durchlaufen möchten. Hier wurden die Problemfelder Pfändung von Einkommen und Vermögen, Vollstreckungsmaßnahmen der Gläubiger, Vergleiche mit Gläubigern u. ä. mehr bearbeitet.

Im Bereich Sozialberatung steht die Information über Sozialleistungen im Zentrum. Da viele Menschen keinen Überblick mehr haben welche Stellen und Leistungen für sie in Frage kommen ist Hilfe nötig.

Durch die Zersplitterung der Hilfen (Arbeitslosengel II, Kindergeld, Kindergeldzuschlag, Wohngeld, Familiengeld, Elterngeld, Unterhaltsvorschuss, Bildungs- und Teilhabeleistungen etc.) haben Berechtigte teilweise Beratungsbedarf.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Verfassung von Sozialberichten für Stiftungen, wenn alle staatlichen Leistungen ausgeschöpft sind und trotzdem Hilfebedarf vorliegt.

Im Bereich Sozialberatung wurden im 2019 48 Menschen betreut.

■ Kurberatung

Für die Kurberatung stehen wöchentlich 5 Stunden zur Verfügung. Bei diesen zeitlich sehr begrenzten Möglichkeiten müssen Prioritäten gesetzt werden. Deshalb müssen wir auf ein Nachsorgeangebot verzichten obwohl wir der Meinung sind das auch die Nachbetreuung wichtig wäre. Auch die Sammlung für das Müttergenesungswerk entfällt aus zeitlichen Gründen.

Auch auf überörtliche Termine oder Angebote kann nicht eingegangen werden. Lediglich an der Mitgliederversammlung der Katholischen Arbeitsgemeinschaft Mütterkuren in München wurde teilgenommen.

Viele Mütter kommen zu uns weil die Alltagsbelastungen immer größer werden. Die vielen Aufgaben wie Berufstätigkeit mit Kindererziehung zu vereinbaren, die Pflege von Eltern oder Verwandten, die überwiegend alleinige Erziehungsverantwortung wenn die Väter als Pendler während der Woche auswärts sind oder Krankheiten der Kinder sind verantwortlich für körperlichen und seelischen Dauerstress. Diese Mehrfachbelastungen führen häufig zur Gefährdung der Gesundheit der Mutter. Die angegebenen gesundheitlichen Beschwerden geben dies wieder. An erster Stelle werden Rückenbeschwerden (74%), gefolgt von Gereiztheit (59 %) und Schlafstörungen(56 %) sowie starke Erschöpfung (55%) als Indikation ausgewiesen.

Die Beratung des Müttergenesungswerkes ist deshalb individuell ausgerichtet und weitreichend. Sie reicht vom ganzheitlichen Clearing der Problemlage bis zur Unterstützung bei der Antragstellung, der Klinikauswahl bis hin zur Information über Betreuungsmöglichkeiten der zu Hause gebliebenen Familienmitglieder. Dies ist vor allem nötig bei Pflegebedürftigen. Ein Schwerpunkt der Kurvorbereitung ist aber auch die realistische Erwartungs- und Zielklärung.

Vermeehrt werden unsere Dienste auch von Müttern aus den Nachbarlandkreisen in Anspruch genommen. Denn im Umkreis gibt es lediglich in Deggendorf eine weitere Kurberatung der Caritas. Die meisten Mütter außerhalb unseres Landkreises kommen aber aus Passau und Umgebung.

Die überörtlichen Institutionen, KAG und MGW, nehmen die Vertretung der Kurberatungen gegenüber den Krankenkassen intensiv wahr. Immer wieder werden Gespräche geführt mit Vertretern der Kostenträger sodass eine vermehrte Übernahme der Kurkosten erreicht werden konnte. Nun kam es aber zum Folgeproblem dass die Kliniken alle übervoll waren und teilweise Wartezeiten von bis zu einem dreiviertel Jahr auftraten. Die Genehmigungen der Krankenkassen sind aber in der Regel nur ein halbes Jahr gültig. Hier gilt es eine Verlängerung der Genehmigung zu erwirken.

Bundesweit gibt es unter dem Dach des Müttergenesungswerkes 73 Kliniken wobei 5 davon reine Mütterkurkliniken sind. Aktuell gibt es 1200 Beratungsstellen für Mütter und Väter. Denn auch Vater-Kind-Kuren werden angeboten. Ein besonderes Augenmerk gilt allerdings den Pflegenden. Viele Einrichtungen bieten Schwerpunkt-kuren zu diesem Thema.

Im Berichtsjahr wurden folgende Maßnahmen in die Wege geleitet

- 2 Mutter-Kind-Kuren mit behinderten Kindern
- 2 Oma-Enkel-Kuren
- 20 Mutter-Kind-Kuren
- 2 Mütterkuren

Bei diesen Maßnahmen wurden persönliche Beratungsgespräche geführt, oftmals auch mehrere. Darüber hinaus wurden 21 telefonische Informationsgespräche über Mutter-Kind-Kuren geleistet und 4 Hilfestellungen bei der Beantragung einer Reha-Maßnahme der Deutschen Rentenversicherung. Ganz besonders erfreulich ist es wenn die Mütter sich nach der Mutter-Kind-Kur bei uns melden um die Maßnahme mit uns zu besprechen. Dies ist aber eher selten der Fall.

■ Zuverdienstprojekte

Definition und Zielgruppe

Die Zuverdienstprojekte „Flinke Hand FRG“ und „Grüne Hand FRG“ stellen ein therapeutisches Angebot dar, das sich an psychisch Kranke und Menschen mit Suchtproblematik richtet. Die Voraussetzung für die Teilnahme am Zuverdienstprojekt ist ein ärztliches Attest, welches eine psychische Erkrankung und/oder eine Suchtproblematik bestätigt.

Die Teilnehmer wirken bei verschiedenen Aufträgen mit und erhalten als Anerkennung für ihren Einsatz eine Motivationszuwendung. Die Teilnahme am Zuverdienstprojekt stellt kein Beschäftigungsverhältnis dar, sondern dient der niederschweligen Tagesstrukturierung für die Zielgruppe. Die Tätigkeit findet in einem geschützten Rahmen mit Anleitung und Begleitung durch Fachkräfte statt.

Zielsetzung

Angehörige der Zielgruppe erfahren eine Tagesstrukturierung mit sinnvoller Beschäftigung und können berufliche Fähigkeiten (Schlüsselqualifikationen) einüben und verbessern. Des Weiteren wirkt die Teilnahme am Zuverdienstprojekt Rückzugstendenzen und damit einhergehender Isolation entgegen, es können neue soziale Kontakte geschaffen und gepflegt werden. Die Teilnahme am Zuverdienstprojekt stärkt das Selbstwertgefühl der Zielgruppenangehörigen, die durch ihre Tätigkeit Erfolgserlebnisse und Anerkennung erhalten. Durch die Motivationszuwendung erweitert sich der finanzielle Handlungsspielraum etwas. Dies alles stabilisiert die individuelle Situation aller Teilnehmer und unterstützt ihren gesundheitlichen Zustand.

Finanzierung

Die Personalkosten für Anleiter wurden bis zur einer bestimmten Summe vom Bezirk Niederbayern finanziert. Zusätzlich gibt es eine Förderung für Sachkosten. Die Förderung erfolgt im Rahmen der amb. Eingliederungshilfe, gemäß dem § 53 ff SGB XII. Die Motivationszuwendung für die Teilnehmer werden aus den Erlösen der Arbeit bestritten.

Struktur und Räume

Wir verfügen über zwei geeignete Werkräume und eine Verkaufshalle in der Zuppingerstraße 30 in Freyung. Sie befinden sich auf dem Gelände des Zentrums für Arbeit & Beschäftigung.

Unsere Aufträge bekamen wir im Berichtsjahr 2019 von verschiedenen Firmen und kommunalen Auftraggebern im Landkreis Freyung-Grafenau. Wir bestückten beispielsweise Kunststoffnagelschellen mit Nägeln, verpackten Kleinteile für die Autoindustrie und bepflanzten und pflegten Beete der Stadt Freyung. Diese Arbeiten sind für unsere Klienten sehr gut geeignet, Vorkenntnisse sind nicht nötig.

Teilnehmerzahl und Beschreibung

Über das Jahr 2019 verteilt nahmen insgesamt 19 psychisch kranke bzw. suchtkranke Menschen das Angebot war (6 weibliche und 13 männliche Teilnehmer).

■ Tageszentrum „CATZ“

Die Zielgruppe sind erwachsene, psychisch Kranke und/oder Menschen mit Suchtproblematik aus der Region Freyung-Grafenau. Die Tageszentrumsbesucher leben selbstständig im betreuten Wohnen oder in der Familie und benötigen Hilfe bei der Tagesstrukturierung. Sie leiden häufig unter sozialer Isolation und an Ängsten verschiedenster Art. Einer regelmäßigen Arbeit können sie noch nicht oder nicht mehr nachgehen.

Eine geringe Belastbarkeit, die Dauerhaftigkeit der Krankheit bzw. der Behinderung, eine etwaige eingeschränkte Fähigkeit Absprachen einzuhalten etc. stehen der Nutzung des Tageszentrums nicht entgegen. Solche und ähnliche Beeinträchtigungen sind regelmäßige Fähigkeitseinschränkungen der Zielgruppe. Somit richten sich die Ziele des Tageszentrums stark nach den Leistungs- und Fähigkeitsprofil, den Einschränkungen und dem Förderpotenzial der Besucher. Allgemeine Ziele sind die Gewährleistung und die Förderung der Teilhabe an der Gesellschaft, Rückfallverhütung und Stabilisierung des Gesundheitszustandes, die Förderung und Reaktivierung lebenspraktischer Fähigkeiten.

Finanzierung

Finanziert wird das Tageszentrum durch die ambulante Eingliederungshilfe nach § 53 ff. SGB XII, Bezirk Niederbayern.

Struktur, Räume und Angebot

Die Räume befinden sich in der Zuppingerstraße 30 in Freyung. Ausgestattet ist das Tageszentrum mit einem Bistrobereich, einem Entspannungsraum, einem Werkraum, einer Küche und einem Gruppenraum für Besprechungen. Im Sommer kann der großzügige Garten mit Bestuhlung, Tischtennisplatte und div. Bewegungsspielen mitbenutzt werden.

Seit dem 1. August 2009 bietet der KCV Freyung-Grafenau e. V. zur Ergänzung seiner bestehenden Angebote im sozialpsychiatrischen Dienst, Betreuungsverein und der Suchtberatung das Tageszentrum zur sinnvollen Tagesgestaltung für psychisch Kranke und/oder Menschen mit Suchtproblematik an. Insgesamt stehen 20 Plätze zur Verfügung.

Die Teilnahme an den Angeboten des Tageszentrums ist für die Besucher freiwillig und richtet sich auch nach dem jeweiligen gesundheitlichen Zustand. Im Rahmen von Kursen und Projekten wird aber auf regelmäßiges Erscheinen, das Einhalten von Absprachen und die Bereitschaft Verbindlichkeiten einzugehen hingewirkt.

Die Angebote des Tageszentrums können von Montag bis Donnerstag zwischen 07:00 Uhr und 16:00 Uhr und am Freitag zwischen 07:00 Uhr und 13:00 Uhr genutzt werden.

Das monatlich wechselnde Angebot des „CATZ“ bietet grundsätzlich Kontakt- und Begegnungsmöglichkeiten mit niedriger Zugangsschwelle. Darüber hinaus werden Freizeitaktivitäten (wie z. B. Ausflüge), Spiele, kreative Angebote, Kurse (z. B. Backen) und bei Bedarf Einzelgespräche angeboten.

Es entstehen für die Besucher keine Betreuungskosten. Eine Anmeldung ist außer für die vorab bekanntgegebenen Aktivitäten nicht erforderlich. Der Besuch ist nicht an Aufnahmeverfahren und Auswahlprozeduren gekoppelt.

Gruppenangebote 2019:

- Entspannungs- und Bewegungsgruppe
- Kreativgruppe (Acrylmalen, Peddigrohr, Filzen, Stoffdruck)
- Back- und Kochgruppe
- Frühstücksguppe
- Kognitives Training
- Meditation
- Freizeitgruppe (z.B. Kegeln, Minigolf, Besuch regionaler Sehenswürdigkeiten)

Teilnehmerzahlen und Beschreibung

Vorrangige Erkrankungen der Besucher waren Psychosen aus dem schizophrenen Formenkreis, affektive und neurotische Störungen, Suchterkrankungen (Alkohol und Drogen), Borderline-Persönlichkeitsstörungen, sowie Parkinson, Demenz und Lernbehinderungen.

Im Berichtszeitraum kamen insgesamt 40 Besucher, davon waren 15 Frauen und 25 Männer. Die Mindeststundenzahl von 800 Stunden wird monatlich erreicht. Die durchschnittlichen Besuchsstunden pro Monat liegen bei 948,58 Stunden. Insgesamt wurden im Jahr 2019 11.383,00 Besuchsstunden verzeichnet.

■ Psychosoziale Suchtberatung

Aufgabedefinition und Kernleistungen der Psychosozialen Suchtberatung

Grundsätzlich kann das Aufgabengebiet der Psychosozialen Suchtberatung in zwei Kernleistungen aufgeteilt werden. Der Schwerpunkt unserer Arbeit liegt bei der Beratung und Begleitung von suchtmittelgefährdeten oder bereits abhängigen Personen im Landkreis Freyung / Grafenau. Im Jahr 2019 nahmen 331 betroffene Personen den Kontakt zur Beratungsstelle auf. Unsere Aufgabe ist es, gemeinsam mit den Betroffenen eine Einschätzung bzw. Diagnose über den aktuellen Konsum zu erarbeiten, wir informieren über mögliche weiterführende Hilfsangebote, hierzu gehört die Vermittlung zu einer stationären Entwöhnungstherapie oder anderen fachlichen Interventionen.

Statistische Daten

Im Berichtszeitraum wurden von den Mitarbeiter_innen der PSB, wie bereits oben genannt, 331 Personen beraten und begleitet, 29 Klient_innen sind Personen aus dem näheren sozialen Umfeld. Den Hauptanteil, der zu beratenden Klient_innen, bilden Menschen mit einer Alkoholabhängigkeit, ihr Anteil beträgt für das Berichtsjahr 57,2 %.

Leider stieg die Zahl der Konsument_innen mit der Hauptsubstanz Methylamphetamin („Crystal Meth“) um ein weiteres Prozent auf 17,9 %.

Die Anzahl der Klient_innen mit einer opioiden Abhängigkeit (z.B. Heroin), sinkt immer weiter auf derzeit 2,8 % der zu beratenden Personen. Dieser Trend ist einerseits sehr erfreulich, andererseits zeigt sich, dass eine Verschiebung der Substanzen stattfindet, da der Konsum von Stimulanzien (Upper) weiter angestiegen ist. Es ist zu beobachten, dass die Konsument_innen ihr Konsumverhalten schnell auf ihre Lebenssituation anpassen und für jegliche Alltagssituationen, eine „passende“ Droge wählen.

Im Jahr 2019 wurden von den Berater_innen der PSB 38 Klient_innen zu einer stationären Entwöhnungstherapie vermittelt. Aufgabe ist es, gemeinsam mit dem Klient_innen eine tragfähige Entscheidung zur Therapie zu erarbeiten, alle erforderlichen Unterlagen beizubringen und mit den jeweiligen Kosten- und Leistungsträgern zu kooperieren.

Nach Abschluss einer stationären Entwöhnungstherapie gibt es für die Betroffenen die Möglichkeit, eine ambulante Nachsorge an unserer Beratungsstelle in Anspruch zu nehmen, im Berichtszeitraum waren dies 27 Personen.

Rückblick

Rückblickend kann berichtet werden, dass außer der Angehörigengruppe alle geplanten Aktivitäten von Seiten der PSB durchgeführt werden konnten. Es konnten sowohl zwei FreD- Frühinterventionskurse als auch zwei Informations- und Motivationskurse nach einem Führerscheinentzug abgehalten werden. Die Nachsorgegruppe fand im 2-wöchigen Rhythmus statt.

Von Seiten der Fachstelle für pflegende Angehörige wurde ein Fachvortrag für das Thema „Sucht im Alter“ angefragt. Frau Hutterer-Jonas nahm diese Aufgabe gerne an und referierte am 25.09.2019 in der Senta Grafenau zu dieser Thematik (Bild 1 v.l.).

Auch wurde eine kleine, aber feine Weihnachtsfeier im Rahmen der Nachsorgegruppe veranstaltet (Bild 2 Mitte). Es gab auch einige Gelegenheiten für kleine Feierlichkeiten. So durften wir zwei Mitarbeiterinnen zur 10-jährigen Betriebszugehörigkeit gratulieren (Bild 3 v.l.).



■ Beratungsstelle für psychische Gesundheit

Personal

- Steffen Schulz, Diplom-Psychologe, Psychologischer Psychotherapeut, Leitung des Fachgebietes
- Dipl.-Sozialpädagogin (FH)
- Dipl.-Pädagogin (Univ.)
- Soz.-Pädagogin (FH) BA
- Verwaltungsangestellte

Definition und Zielgruppe

Zielgruppe unserer Angebote sind Menschen mit psychischen Erkrankungen, wie z. B. Depressionen, Angststörungen, Schizophrenie, Persönlichkeitsstörungen, aber auch Menschen in verschiedenen psychosozialen Belastungssituationen.

Die Beratungsstelle (Sozialpsychiatrischer Dienst) erbringt ihre Leistungen beratend, begleitend und koordiniert die verschiedenen Hilfsangebote.

Die am häufigsten genannten Probleme:	
Depressionen	62,2 %
Familien- Partnerschaftsprobleme	51,8 %
Angstzustände	30,2 %
Schwierigkeiten im Arbeits- Berufsleben	21,9 %

Mehrfachnennungen sind möglich.

Zielsetzung und Arbeitsweise

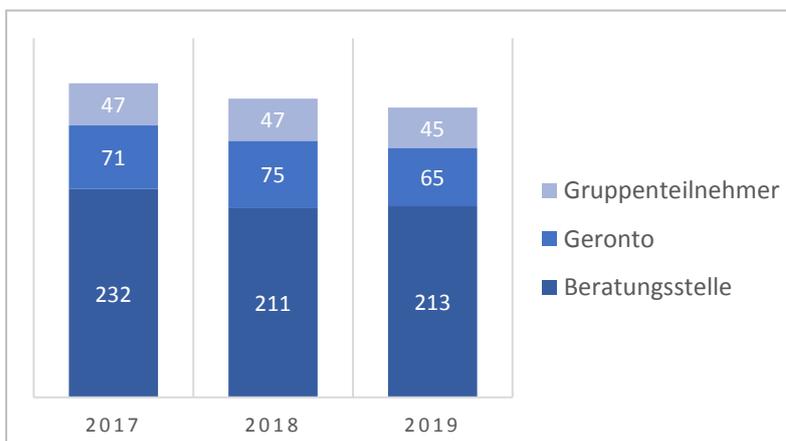
Die Sozialpsychiatrischen Dienste erbringen u. a. folgende Hilfen:

- Integration der Zielgruppen in das Gemeinwesen.
- Verkürzung und Vermeidung von Klinik- und Heimaufenthalten.
- Erhalt und Ermöglichung einer weitgehenden selbständigen Lebensführung der Betroffenen in ihrer gewünschten Lebensform.

Für Menschen ab dem 60. Lebensjahr – Gerontopsychiatrische Beratung

Sowohl für Angehörige wie auch für Betroffene aus dem Landkreis Freyung-Grafenau steht dieses Angebot zur Verfügung. Nach Bedarf können auch Hausbesuche durchgeführt werden.

Anzahl der Klienten



■ Ambulant Betreutes Wohnen

Unser Angebot des **Ambulant Betreuten Wohnens** bietet über 50 Plätze für Frauen und Männer ab dem 18. Lebensjahr mit einer psychischen Erkrankung und/ oder Suchterkrankung an.

2019 wurden 57 Klienten – davon 29 Frauen und 28 Männer – im Alter von 22 bis 82 Jahren betreut.

Insgesamt waren 24 Mitarbeiter im Ambulant Betreuten Wohnen im Einsatz. Die Intensität der Betreuung richtete sich nach dem individuell festgestellten Hilfebedarf der behinderten Menschen. Ein wertschätzender Umgang sowie eine am jeweiligen Einzelfall orientierte Herangehensweise sind für uns selbstverständlich!

Unsere Leistungen im Ambulant Betreuten Wohnen sind

- ✓ Bereitstellung eines konstanten Ansprechpartners,
- ✓ regelmäßige Einzelgespräche und in den Therapeutischen Wohngemeinschaften Gruppengespräche (Mitsprache-Recht des Bewohners),
- ✓ Umgang mit den Auswirkungen der jeweiligen Behinderung,
- ✓ Aufnahme und Gestaltung sozialer Beziehungen,
- ✓ Begleitung in Krisen,
- ✓ Hilfestellung im Prozess des Selbständig Werdens und bei der Entwicklung lebenspraktischer Fähigkeiten,
- ✓ Nutzung des vielfältigen Angebots unserer Beratungsstellen, Dienste und Projekte,
- ✓ Vermittlung und Durchführung tagesstrukturierender Maßnahmen (Beschäftigungsangebote, Freizeitaktivitäten),
- ✓ Begleitung zu Behörden, Ärzten, Arbeitgebern,
- ✓ enge Zusammenarbeit mit dem Bezirksklinikum Mainkofen, niedergelassenen Ärzten, gesetzlichen Betreuern und Angehörigen,
- ✓ Hilfeplanung und Koordinierung,
- ✓ Dienstwagen sind vorhanden.

Das Ambulant Betreute Wohnen bieten wir als „Betreutes Einzelwohnen“ und als „Therapeutische Wohngemeinschaft“ an:

Im **Betreuten Einzelwohnen** wohnen die Personen in ihrer eigenen Wohnung (allein, in einer Partnerschaft oder in der Familie) und werden dort betreut. Wir betreuen sie bei der Bewältigung ihres Alltags und verhelfen ihnen zu einem geregelten Tagesablauf. Voraussetzung ist ein Mindestmaß an Selbstständigkeit und die Bereitschaft, mit uns zusammen Betreuungsinhalte zu vereinbaren.

Im Betreuten Einzelwohnen wurden auf Landkreisebene 39 Personen (21 Frauen und 18 Männer) betreut. 10 Maßnahmen wurden beendet, 7 Bewohner wurden neu aufgenommen.

Der individuelle wöchentliche Betreuungsumfang betrug zwischen 2,0 und 6,0 Fachkraftstunden.

Die Plätze in den **Therapeutischen Wohngemeinschaften** befinden sich in Freyung (6 Plätze) und Waldkirchen (12 Plätze). Wir arbeiten aufsuchend, beraten und begleiten. Die therapeutischen Wohngemeinschaften bieten seelisch behinderten Menschen vorübergehend oder langfristig ein Zuhause.

Die Personen haben ein eigenes Zimmer und nutzen die Küche und den Gemeinschaftsraum zusammen. Unterstützend durch unsere Mitarbeiter und die Gemeinschaft, ermöglichen wir den Bewohnern eine weitgehend selbstbestimmte Lebensführung. Alltagspraktische Fähigkeiten und soziale Verhaltensweisen werden geübt und gefestigt.



Mit unserer Betreuung möchten wir die Lebensqualität in folgenden Bereichen verbessern:

- ✓ Selbstversorgung (Wohnen und Wirtschaften)
- ✓ Tagesgestaltung und Kontaktfindung
- ✓ Förderung von Arbeit und Beschäftigung
- ✓ Bewältigung von krankheitsbedingten Beeinträchtigungen

In der **Therapeutischen Wohngemeinschaft Freyung** wurden 6 Personen (3 Frauen und 3 Männer) betreut. In der Wohngemeinschaft gab es keine Veränderung hinsichtlich der Bewohner zum Vorjahr. Bis auf kleinere Krisen war die Wohngemeinschaft stabil und kein Bewohner befand sich zu einer stationären Behandlung in einem BKH.

Der Betreuungsumfang betrug hier zwischen 3,8 und 4 Fachkraftstunden pro Woche.

Die Betreuer leiteten dieses Jahr einmal wöchentlich eine Kochgruppe sowie eine Bastelgruppe.

Von Februar bis Juli unternahm 2 Praktikantinnen im Rahmen ihres Praxissemesters regelmäßig Aktivitäten mit den Bewohnern, wie zum Beispiel Grillen, Eis essen oder kreatives Arbeiten.



Foto: 5 Bewohner in der Wohngemeinschaft Freyung beim gemeinsamen Mittagessen, das zusammen mit den Praktikantinnen zubereitet wurde.

In der **Therapeutischen Wohngemeinschaft Waldkirchen** wurde erstmals die volle Belegung mit 12 Personen (5 Frauen und 7 Männer) erreicht.

Es wurden 4 Personen neu aufgenommen, bei 1 Bewohner musste eine Maßnahme aus disziplinarischen Gründen beendet werden. Interne Umzüge fanden statt, so dass seit Oktober Stabilität in der Besetzung der beiden Stockwerke einkehrte.

Es ist uns ein wichtiges Ziel, die Räumlichkeiten der Wohngemeinschaft, sowohl das eigene Zimmer als auch die Gemeinschaftsräume, gemeinsam individuell und ansprechend zu gestalten, so dass sich die hier lebenden und arbeitenden Menschen wohlfühlen können.

Die Tagesstrukturierung unserer Betreuten konnte aufgrund organisatorischer Umstellungen im vergangenen Jahr verbessert werden. So können mittlerweile regelmäßige, feste Betreuungszeiten angeboten und besser genutzt werden (z. B. für Besorgungsfahrten, Arzttermine). Das Einführen eines wöchentlich wechselnden, verbindlichen Putz- und Hygieneplans pro Stockwerk führte zur Verbesserung des Gesamterscheinungsbildes der Wohngemeinschaft. Die Betreuten erhielten hierbei individuelle Unterstützung und Anleitung beim Erledigen ihrer Aufgaben.

Im 14-tägigen Rhythmus fanden Bewohnerbesprechungen statt. Hierbei handelt es sich um angeleitete, stockwerkübergreifende Treffen zum Austausch der Betreuten, Besprechung aktueller Themen und Anliegen sowie Planung diverser Gruppenaktivitäten. Unter anderem wurden in diesem Rahmen über mehrere Einheiten, gemeinsam Gruppenregeln sowie Konsequenzen bei Nichteinhaltung erarbeitet und verschriftlicht.

In unregelmäßigen Abständen fanden Freizeitaktivitäten und 2 Feste statt. Sowohl ein Sommerfest mit geladenen Gästen als auch eine Nikolausfeier konnten Dank gemeinsamer Planung und Organisation angeboten werden.

Es fanden zunehmend regelmäßige Gruppenangebote statt. Gemeinsames Kochen, Frühstücken aber auch kreative Angebote wie das Basteln von Adventsschmuck wurden hier von den Betreuten bevorzugt wahrgenommen.

Unseren Bewohnern hat unser Kostenträger für einen Zeitraum von bis zu 12 Monaten einen wöchentlichen Betreuungsumfang von 3,5 bis 4,0 Fachkraftstunden, 2,0 bis 4,0 qualifizierte Hilfskraftstunden und 1,5 bis 4,0 Hilfskraftstunden genehmigt.

Ein herzlicher Dank richtet sich an unseren Kostenträger (Bezirk Niederbayern) und alle Personen, die mit uns zusammen gearbeitet haben, für das wohlwollende Miteinander!

Die Mitarbeiter des Ambulant Betreuten Wohnens freuen sich darauf, die guten Begegnungen im neuen Jahr weiter fortzuführen!



Foto: Die Mitarbeiter Reinhard Hackl und Tanja Wagner bei adventlichen Vorbereitungen.

■ Heilpädagogische Wohngruppen Schönberg – St. Valentin

Gemeinsam für Ordnung sorgen - RamaDama

Alle Schönberger Vereine und Initiativen waren zum Start ins Frühjahr auf Schönbergs Grün-flächen und rund um die Marktgemeinde unterwegs: Ziel – achtlos weggeworfenes zu sammeln und richtig zu entsorgen. Mit großen Mülltüten ausgerüstet waren die Kinder und Jugendlichen von St. Valentin bei der freiwilligen Bürgeraktion mit dabei. Über die Wiese ging's Richtung Aussichtsturm am Kadernberg, vorbei am Schillift. Der Müll – Glasflaschen, Zigarettenkippen, Plastiktüten, Batterien, etc. – wurden von den Wegen, aus Gräben und auch im Wald auf-gesammelt. Nach zwei Stunden waren die blauen Säcke dann voll. Eine Aktion, die den jungen Menschen die Bedeutung von Eigeninitiative zum Schutz unserer Umwelt näher bringt! Jeder kann etwas dazu beitragen: Ohne großen Aufwand, aber mit enormen Vorbildcharakter!“



Tierische Erfahrungen

Für viele eine ganz neue Freizeiterfahrung: Ausflüge miteinander am Wochenende oder in den Ferien. So ging es im Straubinger Zoo eher darum, exotische Tierarten zu bestaunen.

Im „Kapellenhof“ (in Ringelai) konnten die Kinder und Jugendlichen in Sachen Tierpflege Erfahrungen sammeln. Zu zweit teilten sich die größeren je ein Pferd, die kleineren bekamen ihr eigenes Pony. Nach dem Holen der Pferde von der Koppel, ging es zunächst um die Pflege der Tiere. Anschließend wurde unter Anleitung der Pferdepfleger die Pferde gezäumt, gesattelt und auf dem hauseigenen Reitplatz longiert. Es wurden nützliche Tipps auch fürs Reitverhalten vermittelt, denn ein kleiner Ausritt stand für alle auf dem Programm. Positive Erfahrungen mit Tieren sind ein

wichtiger Aspekt in der Entwicklung des Menschen, der Umgang mit Pferden schult das Körpergefühl (Körperspannung) und die Kommunikation ohne Worte. Es hilft dabei auf eigene Empfindung zu achten und sich seiner Wirkung auf andere bewusst zu werden.

Die Reise nach Saalbach-Hinterglemm

Auf Einladung eines österreichischen Hoteliers ging es im August für vier Tage an die Region zwischen Tirol und Salzburger Land. Ein kleines Reisetagebuch von den Jugendlichen:

Abfahrt: 7 Uhr in Schönberg - nach einer 4-stündigen Fahrt dann Einchecken im Hotel Interstar.

1. Tag: Motorikweg hinter dem Hotel. Auf 3 km wurden viele Stationen mit Hindernissen und Spielelementen ausgetestet.
2. Tag: Mit der Kohlmaisbahn fuhren wir zum Montelino-Weg. Bei diesem Erlebnisweg mussten Sticker gesammelt werden, um das Montelino-Heft anfertigen zu können. Auf der Eder Alm gab es anschließend eine herzhafte Brotzeit.
3. Tag: Überquerung der „Golden Gate Bridge“, um zum Zipfelwanderweg zu gelangen. Jeder hat eine grüne Zipfelmütze bekommen. Außerdem sind wir mit der Talschlussbahn zum Teufelswasser gefahren. Hier konnten wir uns am Fluss austoben. Ein weiteres Highlight: Abends, das Lagerfeuer am Hotel.
4. Tag: Die Fahrt ging zu den „Krimml-Wasserfällen“. Dies war ein sehr anstrengender und mühsamer Weg, aber alle schafften es bis zum Wasserfall!
5. Tag: Am letzten Tag – die Eisriesenwelt von Werfen. Zuerst mit der Gondel und zu Fuß zum Eingang des Höhlensystems. In der Eishöhle herrschten zapfige“ 0 Grad, wenn – gefühlt - nicht noch viel kälter.

Resümee: „... Den Kindern hat es sehr gut gefallen, weil sie sehr viele Sachen gemacht und gesehen haben, die sie vorher noch nie gemacht hatten! ...“

■ Heilpädagogische Wohngruppen Schönberg – St. Vito

Die „staade Zeit“ in der Gemeinschaft kennenlernen

Alles Selbstgebastelte und Selbstgebackene ist am Stand der Caritas Jugendhilfe von den Kindern und Jugendlichen präsentiert worden: Viele kauffreudige Besucher am Schönberger Christkindlmarkt belohnten die Bemühungen der Kinder und Jugendlichen. In der Freizeit wurde gemeinsam mit den Betreuer_innen fleißig Nudelholz und Laubsäge „geschwungen“. Am Ende war fast alles verkauft. Die Erlöse kamen den Kindern und Jugendlichen zugute.



Die Zeit zur Bescherung verkürzt

Mit dem Besuch von Bürgermeister Martin Pichler, nebst Gattin, und dem seelsorgerlichen Oberhaupt, Pfarrer Michael Bauer, wurde den Kids das Warten am 24.12. unterhaltsam und abwechslungsreich verkürzt. Auch der geschäftsführende Vorstand, Josef Bauer, war in den heilpädagogischen Jugendhilfeeinrichtungen des Kreis-Caritasverbandes FRG in der Marktgemeinde mit beteiligt. Die Besucher hatten für alle Kinder und Jugendlichen ein kleines Geschenk dabei. Damit wurde beim gemeinsamen Brunch das Warten aufs Christkind verkürzt.

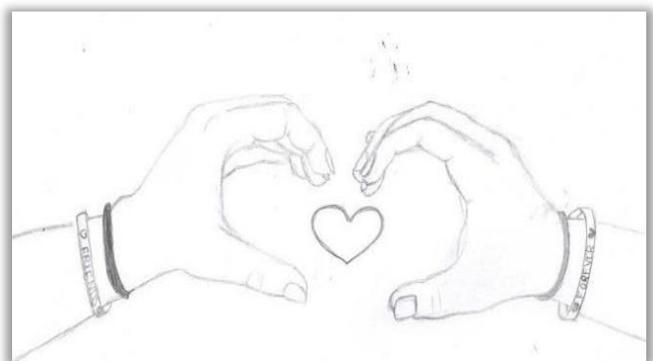
Keine Schule – länger Schlafen – Ausflüge: Ferienzeit ist cool!



Viele Aktivitäten überlegen sich die Betreuer_innen in den Schönberger Jugendhilfe-Einrichtungen der Caritas für die Ferien: Ziel ist es den Kindern positive Erinnerungen mit auf den Lebensweg zu geben. Beim gemeinsamen Ausflug z.B. in den Bayern-Park war dieses Vorhaben gut umsetzbar. Das „trainieren“ sich in fremder Umgebung zurecht zu finden und dabei die persönliche Selbständigkeit und die Zuverlässigkeit auf- und auszubauen ist Bestandteil derartiger Unternehmungen. In selbst aufgeteilten Gruppen konnten die Kids den Park und seine Attraktionen erkunden. Am besten fanden die Jugendlichen den „Adler“, ein rasantes Fahrgeschäft. Bis zu zwölf Fahrgäste „duellieren“ sich dort während des Flugs mit den individuell steuerbaren Adlern um die meisten Überschläge und den Titel: „König der Lüfte“.

Freundschaft ist ein hohes Gut!

Wie wichtig das Miteinander und das verlässliche Schließen von Freundschaften für die Jugendlichen und Kinder in den Wohngruppen sind, zeigen oft Bilder. Motto dieses Bildes: „Egal aus welchem Umfeld man kommt, Freundschaft basiert auf inneren Werten.“ Zeichnen und Gestalten ist ein Instrument, den eignen Gefühlen und Empfindungen Ausdruck zu verleihen und Voraussetzung, um den Anforderungen des täglichen Lebens gerecht zu werden. Den jungen Menschen kann dadurch bewusst werden, wer sie sind, umso einen positiven Zugang zu sich selbst zu finden.



■ Heilpädagogische Wohngruppen Schönberg – St. Christophorus

Ein Zuhause auf Zeit - Caritas Wohngruppen helfen Kindern und Jugendlichen in ein selbstbestimmtes Leben.

Eröffnung der Heilpädagogischen Wohngruppe St. Christophorus im September 2019.

2015 entschloss der Kreis-Caritasverband Freyung-Grafenau die Errichtung von Wohnformen für Kinder- und Jugendliche, die nicht bei ihren Eltern leben können. Damals war dies wegen der internationalen politischen Flucht-Situation vor Krieg und Gewalt nötig. Vier Jahre später haben sich nun Wohngruppen etabliert, die nicht nur unbegleiteten jungen Menschen aus den Krisengebieten eine Perspektive für ein selbständiges Leben bieten. Seit 2018 werden in den Heilpädagogischen Wohngruppen in Schönberg auch junge Menschen aus Deutschland betreut. Im

September eröffnete der Kreis-Caritasverband Freyung-Grafenau die dritte Wohngruppe in Schönberg und deckt damit das gesamte Altersspektrum der Kinder- und Jugendhilfe ab.

Mit der Heilpädagogischen Wohngruppe St Christophorus (ausgelegt für Jungen im Alter von 12 – 18 Jahre) bietet der Kreis- Caritasverband 27 Plätze für Jugendliche, die nicht zu Hause leben können. Über 5 Jahre hinweg wurden die Bedarfe in Ostbayern ermittelt. Es konnte so ein funktionierendes Portfolio, das auch langfristig die Existenz unserer Einrichtungen sichert, geschaffen werden. Die Unterstützung in ein selbstbestimmtes Leben zur ermöglichen stellt die Grundlage der konzeptionellen Ausrichtung der Heilpädagogischen Wohnformen dar. Hilfe zur Selbsthilfe ist dabei der Leitsatz.

25 fest angestellte Kollegen und Kolleginnen – Tendenz steigend – sind bei der Caritas in Schönberg in Verwaltung und den Gruppendiensten tätig.



Schönberg als Partner für Kinder und Jugendliche.

Im März 2020 fand die Einweihung der Wohngruppe St. Christophorus statt.

Der Kreis-Caritasverband FRG segnet seine drei heilpädagogischen Wohngruppen. Die Segnung fand durch Pfarrer Michael Bauer statt.

„Eine herausfordernde, anstrengende, manches Mal an - strukturelle und personelle - Grenzen stoßende Zeit“, begrüßte Josef Bauer, geschäftsführender Vorstand der Caritas FRG die geladenen 50 Gäste zur Segnungsfeier. „Diese Zeit war aber auch profilbildend: Wir konnten unseren kirchlichen und gesellschaftspolitischen Auftrag als Caritas erfüllen!“

Die heilpädagogischen Wohngruppen sind das Ergebnis einer jahrelangen Verbandsentwicklung: Mit der Eröffnung der dritten Gruppe kann die Caritas nun eine „Heimat auf Zeit“ mit 27 Plätzen für Mädchen und Jungen im Alter von sechs bis achtzehn Jahren in drei Gebäuden in Schönberg anbieten. Leitung der heilpädagogischen Einrichtungen ist Wolfgang Gaßler, seine Stellvertretung ist Martina Hofbauer. Die Gruppenleitung für St. Christophorus übernimmt Andrea Wagner.

Die Entscheidung für den Standort Schönberg ist nicht zuletzt wegen der geografischen Anbindung zwischen den Landkreisstädten Regen, Deggendorf, Passau und Grafenau getroffen worden. Die durchweg positiven Erfahrungen, die während der Flüchtlingsbewegung mit der Bevölkerung, Vermietern, Pfarrei und der politischen Gemeinde gemacht wurden, waren für die Entscheidung des Kreis-Caritasverbandes ausschlaggebend. „Hier funktioniert gelebte Integration!“, bedankte sich Josef Bauer. Bürgermeister Martin Pichler wertete die Standortentscheidung durchweg positiv für „das gesamtgesellschaftliche Miteinander in der Marktgemeinde - an den Schulen, in den Vereinen, als Arbeitsplatz. Wir verstehen uns aber vorrangig als „Partner“, um das Bestmögliche für die Kinder und Jugendlichen zu tun!“

■ „ Das Christophorus-Haus in Waldkirchen – ein Rückblick!“

Mit der Einreisewelle 2014 nach Bayern waren die Kommunen aufgefordert, den von der Staatsregierung beschlossenen „Winter-Notfallplan“ zur Beherbergung von Flüchtlingen auf lokaler Ebene umzusetzen. Der Kreis-Caritasverband Freyung-Grafenau e.V. öffnet die Türen im Christophorus-Haus Waldkirchen für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (umF) im Dezember 2014 und betrieb die Einrichtung in Erlenhain 2 als Clearing- und Inobhutnahme-Stelle für männliche umF in der Regel ab dem 14. bis 18. Lebensjahr mit bis zu 40 Plätzen und 10 Notplätzen. Diese Einrichtung war vorerst ausschließlich im Clearingverfahren zur Aufnahme vorgesehen. Die jungen Menschen die als umF in Deutschland ankamen, haben von Bürgerkriegen, der Trennung von Mutter und Vater bis hin zu der langen und kräftezehrenden Flucht alles erlebt. Sie sind häufig Waisen, Opfer von Gewalt, Vertriebene. Sie sind traumatisiert, können sich kaum verständigen. In geschützter Umgebung erfuhren die umF Geborgenheit, Sicherheit und emotionale Zuwendung. Ob Freizeitgestaltung, Schule oder Haushalt: Hier wurde eine feste Tagesstruktur sichergestellt. Im Clearingprozess wurden die persönlichen Daten abgeglichen, nach Lebenssituation im Herkunftsland, bisherige Schulbildung, Sprachkenntnisse, Fluchtmotiven und -routen gefragt. Besonderes Augenmerk wurde auf eine intensive Vermittlung von Deutschkenntnissen gelegt, ebenso wie auf die Weitergabe von Normen und Werten unserer Gesellschaft. Es war ratsam, auf die Selbstheilung der Seele zu vertrauen, die Vergangenheit ruhen zu lassen, die Jugendlichen bei uns willkommen zu heißen und ihnen einen beschützten Start in die Zukunft zu geben. 2015 waren insgesamt 677 Jugendliche im Christophorus-Haus registriert.



Seit dem 01.11.2015 galt die Quoten-Verteilung von umF. Die Kommunen waren bundesweit aufgefordert die Versorgung von umF sicherzustellen. Schnell reagierte der Kreis-Caritasverband e.V. als es zum Jahreswechsel im Dezember 2015 hieß, die neuen bundesdeutschen Verteilungsaufgaben umzusetzen. Bisher standen die Räume nur auf Zeit zur Verfügung, jetzt folgten 2 Nachfolgeeinrichtungen in Erlenhain 4 mit bis zu 24 Plätzen und bot den Jugendlichen langfristig bis zu ihrem 18. Geburtstag eine neue Heimat. Nach Abschluss des Clearingverfahrens wurden Ziele und deren Umsetzung geplant. Jetzt ging es darum, den Jungs – mehrheitlich aus Afghanistan und Syrien - einen Alltag mit Schule, kulturellen Kompetenzen und verlässliche Integration ins Gemeinwesen zu ermöglichen. Bei der Berufsorientierung konnten die Jugendlichen bereits in Waldkirchner Betrieben Praktikumswochen während der Pfingstferien absolvieren.

Seit Oktober 2016 befanden sich 3 Nachfolgegruppen und 1 Clearinggruppe im Christophorus-Haus. 2016 wurden 338 Jugendliche betreut, davon 282 Jugendliche in der Clearinggruppe und 56 Jugendliche in den Nachfolgegruppen. Insgesamt waren es 301 Neuaufnahmen und 299 Entlassungen aufgrund Flucht, Volljährigkeit, Familienzusammenführung oder Zuweisungen in eine andere Einrichtung. Zu dieser Zeit engagierten sich 52 Mitarbeiter_innen im Christophorus-Haus. Der Betreuungsumfang, besonders für die Nachfolgegruppen, war umfassend: Schule, Ausbildung und Beschäftigung waren ebenso wichtig wie das Erlernen von lebens- und alltagspraktischen Fertigkeiten, die Gestaltung der Freizeit und die Unterstützung bei der Pflege von familiären Kontakten.

Die Situation meisterten wir nach dem Grundsatz: „Alle miteinander – mit dem Herzen sehen und mit Liebe Not lindern“.

- „Egal, was wir für Aufgaben bekommen, wir greifen es an und sind super flexibel.“
- „Wir arbeiten auf Augenhöhe und gehen respektvoll miteinander um.“
- „Wir können syrisch, afghanisch und afrikanisch kochen.“
- „Wir können unsere Hausregeln nur mit Mimik & Gestik verständlich machen.“
- „Durch das vielfältige Angebot unserer Beratungsstellen, Dienste und Projekte können wir den Jugendlichen nicht nur ein Dach über dem Kopf geben, wir geben auch Perspektive für ihre Zukunft.“

Die Segnungsfeier des Christophorus-Hauses fand 2016 mit Bischof Dr. Stefan Oster (SDB) statt. Höhepunkt der Feierstunde war das Segnen der Kruzifixe für das Haus. Der Bischof hob hervor, dass „Jesus ein Flüchtlingskind, ein Verfolgter war. Ihm liegt die Sorge um junge Menschen stark am Herzen. Den Menschen Perspektive zu geben, dass sich die Caritas, also auch die Kirche von Passau engagiert“. „Alle miteinander“ ist eine wichtige Botschaft und wurde nach außen getragen. Der Kontakt zu den verschiedensten Kulturen stellte eine große Herausforderung dar, auch für den christlichen Glauben. Muslime konnten beobachten, dass wir die Kreuze nicht abhängten. Wir versuchten ihnen als Christen zu begegnen, denn das Gebot der Nächstenliebe kennt keine Grenzen, auch keine kulturellen.



Im März 2017 eröffneten wir das „Betreute Wohnen für junge volljährige Flüchtlinge“, 8 Jugendliche nahmen es in diesem Jahr in Anspruch. Ziel dieser Wohngemeinschaft war es, bei den jungen Menschen den Prozess der Verselbständigung einzuleiten, der dahin führt, ein selbständiges, gesellschaftlich und kulturell integriertes, eigenständiges Leben führen zu können. Insgesamt wurden 108 Jugendliche von unserem interdisziplinären Team betreut. Davon 62 Jugendliche in den Clearinggruppen und 46 Jugendliche in den Nachfolgegruppen. Es gab 64 Neuaufnahmen und 82 Entlassungen. Mehr als die Hälfte der umF kam auch in diesem Jahr wieder aus Afghanistan, alle weiteren aus vielen anderen Herkunftsländern.

2018 ist das Christophorus-Haus mittlerweile die einzige Anlaufstelle für umF in Niederbayern. Die Mitarbeiter_innen betreuten 94 umF, davon 46 in der Clearinggruppe und 30 in der Nachfolgegruppe. Die Gruppe Betreutes Wohnen wurde ausgebaut, 18 Jugendliche wechselten aufgrund Volljährigkeit. Insgesamt gab es 71 Neuaufnahmen und 50 Entlassungen. Viele Arbeitgeber unterstützten mit Praktika und Ausbildungsstellen. Wer eine Arbeitserlaubnis hatte, durfte auch arbeiten.

2019 gingen die Belegzahlen soweit zurück, dass die Schließung der Einrichtungen geplant und im August 2019 umgesetzt werden musste. 17 Neuaufnahmen, 23 Entlassungen und eine Gesamtbelegung von 30 Jugendlichen und 13 jungen Volljährigen. Auf jeden einzelnen Jugendlichen wurde individuell eingegangen und ein gewünschter Weg für seine Zukunft gefunden.

Wir sagen von Herzen Danke bei allen Unterstützerinnen und Unterstützern und Wegbegleiterinnen und Wegbegleitern für die gute Zusammenarbeit, die für uns in all den Jahren 365 Tage im Jahr und täglich rund um die Uhr da waren, um Hilfe zu gewähren.



■ Lebensraum Schule

Bereits 2010 holten Schulen des Landkreises im Rahmen der neuen schulischen Betreuungsangebote den Kreis-Caritasverband als verlässlichen regionalen Partner ins Boot. Dies erweist sich als eine sehr gute Möglichkeit das christliche Welt- und Menschenbild weiter zu geben. Junge Menschen werden betreut, Eltern erfahren Unterstützung bei der Koordination von Familie und beruflicher Tätigkeit. Bedingt durch den zunehmenden Bedarf wurde 2013 unter dem Schlagwort Lebensraum Schule innerhalb unseres Verbandes ein eigenes Fachgebiet für die Betreuungsangebote und die Jugendsozialarbeit an Schulen eingerichtet.

Betreuungsangebote an der Schule

Die private und berufliche Situation vieler Eltern hat sich dahingehend verändert, dass eine Betreuung der Kinder am Nachmittag nicht mehr kontinuierlich gewährleistet werden kann. Daraus ergibt sich eine große Nachfrage an schulischen Betreuungsangeboten.

- Im Falle der gebundenen Ganztagesklassen findet der Unterricht über den ganzen Tag verteilt im Klassenverbund statt. Das Mittagessen wird gemeinsam eingenommen. Zusätzlich gibt es weitere Angebote im Bereich sportliche Betätigung, künstlerisches Schaffen und viele weitere Aktionen. Durch diese Rhythmisierung gestaltet sich der schulische Tagesablauf für die Kinder abwechslungsreich und interessant.

Zuständig ist der Kreis-Caritasverband für die gebundenen Ganztagesklassen an der Propst-Seyberer-Schule in Grafenau und der Paul-Friedl-Mittelschule in Riedlhütte.

- Bei der offenen Ganztageschule handelt es sich um ein Nachmittagsangebot, das sich an den regulären Unterricht anschließt. Dementsprechend findet diese Betreuung nicht im Klassenverbund, sondern in Gruppen, die sich aus Kindern und Jugendlichen der Jahrgangsstufen 5 bis 10 zusammensetzen, statt. Das Nachmittagsangebot setzt sich aus gemeinsamen Mittagessen, Hausaufgabenbetreuung und Freizeitaktivitäten zusammen.

Die offenen Ganztagesgruppen an der Dietrich-Bonhoeffer-Schule in Schönberg, an der Realschule in Freyung, an der Propst-Seyberer-Schule in Grafenau, an der Schule am Stadtpark in Waldkirchen und an der Paul-Friedl-Mittelschule in Riedlhütte werden vom Kreis-Caritasverband betreut.

Jugendsozialarbeit an Schulen

Das Ziel der Jugendsozialarbeit ist es, die Entwicklung junger Menschen zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu fördern. Jugendsozialarbeit soll dabei beim Ausgleich von Benachteiligungen bzw. zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen helfen. Sie richtet sich an junge Menschen

- mit erheblichen erzieherischen, psychosozialen und familiären Problemen,
- die die Schule verweigern,
- die durch erhöhte Aggressivität und Gewaltbereitschaft auffallen,
- deren Integration aufgrund von individuellen und/oder sozialen Schwierigkeiten sowie aufgrund eines Migrationshintergrundes erschwert ist.

Der Kreis-Caritasverband übernimmt diese wichtige Aufgabe an der Dietrich-Bonhoeffer-Schule in Schönberg, an der Propst-Seyberer-Schule in Grafenau und an der Schule am Stadtpark in Waldkirchen. Es fanden ein zentrales Kooperationstreffen statt, an dem die Schulleitungen, die JaS-Fachkräfte, Vertreter der Sachaufwandsträger, des Jugendamtes, des Kreis-Caritasverbandes und des Schulamts teilnehmen. Im Rahmen dieses Treffens können sich die Teilnehmer jedes Mal auf ein Neues von der Notwendigkeit dieses Angebots und auch von seinem Erfolg überzeugen.

■ Aktion Jugend und Beruf

Definition und Zielgruppe

Die Aktion Jugend & Beruf ist eine Einrichtung der arbeitsweltbezogenen Jugendsozialarbeit. Die Aufgabe besteht darin, zusätzlich zur fachlichen Ausbildung, sozialpädagogische Hilfen für sozial benachteiligte junge Menschen anzubieten, um deren berufliche Ausbildung und die soziale und berufliche Integration zu fördern. Im Sinne dieses Aufgabengebietes wurden im Berichtszeitraum folgende Maßnahmen durchgeführt:

- Ausbildungsprojekt im Holzbereich mit sieben Teilnehmern (Fachpraktiker und Schreiner).
- Ausbildungsprojekt im Landschafts- und Gartenbau mit sechs Auszubildenden (Fachwerker).

Zur Zielgruppe gehören Jugendliche und junge Erwachsene bis 25 Jahre, die aufgrund individueller Beeinträchtigung und/oder sozialer Benachteiligung besondere Unterstützung in der sozialen und beruflichen Integration benötigen, insbesondere auch Abgänger von Förderschulen, Praxisklassen und berufsvorbereitenden Einrichtungen.

Finanzierung

Die Finanzierung setzt sich zusammen aus:

- Europäischer Sozialfonds:
Zuwendung im Rahmen der Aktion 2.2
- Agentur für Arbeit Passau:
Ausbildungszuschuss und Förderung im Rahmen einer integrativen Reha-Maßnahme
- Landkreis Freyung-Grafenau:
Zuschuss
- Erlöse durch Auftragsarbeiten und Eigenleistung des Caritasverbandes.

Struktur und Räume

Die Aktion Jugend & Beruf wird als Ausbildungsprojekt geführt und ist im Zentrum für Arbeit & Beschäftigung (Z.A.B.) untergebracht. Neben der Holzwerkstatt und dem Betriebsgelände für den Gartenbaubereich befinden sich auch die Büro- und Gruppenräume im Zentrum für Arbeit & Beschäftigung.

Teilnehmerzahl und Beschreibung

Anzahl:	13 (10 männlich) (3 weiblich)	Ausgeschiedene Teilnehmer:	2	
Alter:	15 – 18 Jahre	8	nach Beendigung der Ausbildung	1
	19 – 21 Jahre	4	(bestandener Abschlussprüfung)	
	22 – 27 Jahre	1	davon: in Arbeit	1
Schulbildung:	Förderschule	8	davon: in Ausbildung	0
	Hauptschule	5	Auflösungsvertrag	1

„ESF – Wir investieren in Menschen.“

Dieses Projekt wird aus dem Europäischen Sozialfonds kofinanziert.

■ Erziehungs-, Jugend- und Familienberatung

Die Erziehungs-, Jugend- und Familienberatungsstelle (EB) bietet **seit 40 Jahren** als Teil der örtlichen psychosozialen Grundversorgung Beratung und therapeutische Unterstützung für die Ratsuchenden an.

„Eltern, sonstige Erziehungsberechtigte, Familien und junge Menschen erhalten sowohl persönlich, als auch gegebenenfalls unter Einsatz des Internets, niederschwellige Beratung.

Pädagogische und damit verbundene therapeutische Leistungen werden angeboten. Die Hilfe verfolgt das Ziel, zur Lösung persönlicher, intrafamiliärer Probleme und solcher des sozialen Umfeldes beizutragen. Die Ratsuchenden sollen unterstützt werden bei der eigenständigen Wahrnehmung von Erziehungsaufgaben und beim (Wieder-) Aufbau förderlicher Sozialisations- und Erziehungsbedingungen“ (Punkt 1.2.1 Förderung der Erziehungsberatungsstellen, Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales vom 21.01.2020).

Seit 40 Jahren berät und unterstützt die EB Eltern, Kinder und Jugendliche in vielen familiären und pädagogischen Krisensituationen.

In dieser Zeit haben sich die Gesellschaft und auch das Zusammenleben in der Familie gewandelt. Es gibt unterschiedliche Strukturen und Familienformen. Erziehung muss daher im Zuge gesellschaftlicher Entwicklungen neu überdacht werden.

In vier Jahrzehnten ist die Nachfrage nach den Beratungsangeboten der EB stetig gestiegen.

Die komplexen Familienkonstellationen, psychisch kranke Eltern und Kinder, Suchterkrankung, Überforderung im Erziehungsalltag, Digitalisierung – um nur einige zu nennen – all dies erfordert fortzuentwickelnde Beratungskonzepte mit hohem Personal- und Zeiteinsatz.

Was sich in 40 Jahren nicht verändert hat, sind die Grundsätze der Beratungsarbeit:

- Freiwilligkeit und Mitbestimmung
- Schweigepflicht und
- Kostenfreiheit

Das Team der Erziehungs-, Jugend- und Familienberatungsstelle sagt



Danke für 40 Jahre finanzielle Förderung durch den Kreis-Caritasverband Freyung-Grafenau e.V. als Träger der Einrichtung, den Caritasverband der Diözese Passau, den Landkreis Freyung-Grafenau sowie dem Bayerischen Staatsministerium für Arbeit, Soziales, Familie und Integration.

Danke für die fachliche Unterstützung und die wertvolle Zusammenarbeit an all unsere Kooperationspartner.

Danke für das entgegengebrachte Vertrauen an alle Eltern, Kinder und Jugendliche, die wir in 40 Jahren begleiten durften.

Inanspruchnahme im Jahr 2019

Im Berichtsjahr 2019 kamen insgesamt 348 Familien an die Beratungsstelle. Davon waren **198 Neuanmeldungen** und **150 Übernahmen** aus dem Vorjahr.

2019 wurden 20 Berichtsaufträge (§ 50 Mitwirkung in Verfahren von Vormundschafts- und den Familiengerichten SGB VIII) erledigt und 9 Legasthenie- bzw. Dyskalkulietherapien durchgeführt.

Erstmals nach vielen Jahren konnten 2019 präventive Angebote realisiert werden (von 2 in 2018 auf 17 in 2019). **Prävention** ist neben **Beratung/therapeutische Unterstützung** und **Kooperation/Vernetzung** ein wesentlicher Bestandteil der EB-Arbeit.

Die Gründe für die Anmeldung waren vergleichbar mit 2018. Belastungen des jungen Menschen durch familiäre Konflikte mit 39,1 % gefolgt von eingeschränkter Erziehungskompetenz mit 17,3 %. Die Wartezeit von der Anmeldung bis zum Erstgespräch betrug in 31 % der Fälle bis zu einer Woche. 39 % der Familien warteten bis zu 3 Wochen auf einen ersten Termin.

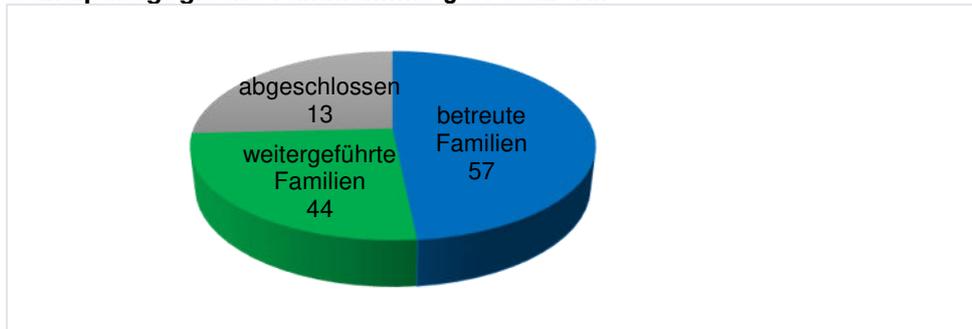
Flexible Jugendhilfe

Die Basis für die Flexible Jugendhilfe fundiert auf den §§ 30 und 31 SGB VIII und beinhaltet somit das Tätigkeitsfeld der Erziehungsbeistandschaft und die Sozialpädagogische Familienhilfe nach § 31 SGB VIII.

Erziehungsbeistandschaft § 30 SGB VIII



Sozialpädagogische Familienhilfe § 31 SGB VIII



Gründe der Beendigung der Maßnahmen

- Hilfeplanziele erreicht (auch teilweise): 20
- Umzug in einen anderen Landkreis: 3
- Kind (er) kommt(en) zu den Großeltern: 1
- Kind kommt in eine Pflegefamilie: 2
- Kind kommt in eine stationäre Einrichtung: 1
- Klinikaufenthalt mit Kind: 1
- Krankenhausaufenthalt Jugendlicher: 1

Neuerungen

Seit dem Jahr 2019 übernimmt das Team der Flexiblen Jugendhilfe auch Begleitete Umgänge für das Jugendamt Freyung-Grafenau. Im vergangenen Jahr wurden durch drei Mitarbeiter schon 8 Familien begleitet.

Supervisionen/Fortbildungen

Das Team der Flexiblen Jugendhilfe nahm im Jahr 2019 wieder an 4 Supervisionen zu Fallbesprechungen teil. Außerdem wurde bei den zwei Regionalen-Arbeitskreisen Fortbildungen zum Thema Medienpädagogik und Stressbewältigung besucht.

Die Flexible Jugendhilfe bedankt sich für alle Geld- und Sachspenden, die im vergangenen Jahr für bedürftige Familien abgegeben wurden.

■ Katholische Kindertageseinrichtungen, Kinderkrippen und Kinderhäuser im Landkreis Freyung - Grafenau im Jahr 2019

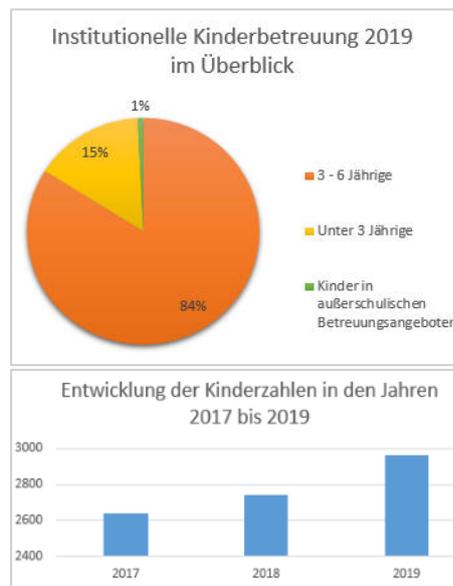
Zahlen, Daten und Fakten

Im Jahr 2019 wurden 2962 Kinder in den 36 katholischen Einrichtungen betreut, gebildet und begleitet. Ein Zuwachs von ca. 270 Plätzen gegenüber dem Vorjahr gilt es damit zu verzeichnen. Insgesamt sind davon 453 Kinder jünger als drei Jahre - ein Anstieg von 18% gegenüber dem Jahr 2018.

23 Schulkinder besuchen die Kindertageseinrichtungen – hier wird ein Anstieg von 35 % gegenüber dem Vorjahr sichtbar.

52 Kinder, die von einer Behinderung bedroht oder mit einer Beeinträchtigung leben werden in den Einrichtungen gebildet, betreut und begleitet – hier bleiben die Zahlen stabil.

Nach wie vor finden bauliche Maßnahmen verteilt über den gesamten Landkreis Freyung – Grafenau statt, die sich in unterschiedlichen Stadien der Planungs- Umsetzungs- oder Abschlussphase befinden. Dieser Trend setzt sich auch weiterhin fort.



Eigene visualisierte Darstellung der Zahlen, Daten und Fakten

Blick in die Kindertageseinrichtungen

Die inklusive Bildung aller Akteure von Geburt an, spiegelt die Vielfalt der Gesellschaft und zeigt sich im pädagogischen Alltag in einer gelebten Wirklichkeit wieder. Die Diversitäten der Lebenslagen in den Familien nehmen stetig zu, sodass die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft sehr individuell und spezifisch auf die Bedürfnisse abgestimmt werden. Die Kindertageseinrichtungen sind ein wertvoller Baustein im Sozialraum und leisten hierdurch einen wichtigen Beitrag für unsere Gesellschaft.

Das Bundesprogramm: „Sprach – Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“, Vorkurs Deutsch: In Kooperation mit den Grundschulen, sowie Nachbarwelten im Tandem: Der deutsch – tschechische Austausch sind nach wie vor bewährte Projekte, die eine feste Größe im Landkreis Freyung – Grafenau darstellen. Neben dem Projekt: „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“, welches vom Staatsinstitut für Frühpädagogik wissenschaftlich begleitet wird, findet 2019 das Pilotprojekt Entwicklung und Umsetzung des institutionellen Schutzkonzeptes in jeweils einer Einrichtung im Landkreis Freyung – Grafenau weiterhin statt. Auch in diesem Jahr werden fünf Einrichtungen durch die Pädagogische Qualitätsbegleitung bei der systematischen Qualitätsweiterentwicklung und -sicherung im Bereich der Interaktionsqualität unterstützt.

Herausforderungen für die Kindertageseinrichtungen

Die Qualität in den Bildungseinrichtungen rückt heute immer mehr in den Fokus der öffentlichen Wahrnehmung und bedarf deshalb einer ständigen Auseinandersetzung und Weiterentwicklung in der Praxis. Den gestiegenen Anforderungen aus Politik und Gesellschaft einerseits gerecht zu werden und parallel den Fachkräftemangel andererseits in der Praxis auszugleichen, löst ein Spannungsfeld diesem Bereich aus.

Begleitung, Beratung und Unterstützung

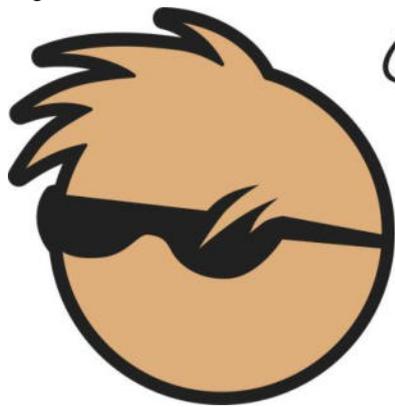
Der Caritasverband für die Diözese Passau e.V. stellt durch den Fachbereich Frühe Bildung und pädagogische Qualität für die Trägerverantwortlichen und Leiterinnen der Kindertageseinrichtungen ein großes Spektrum an Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten zur Verfügung. Fachkonferenzen, Qualitätszirkel und Arbeitskreise sowie spezielle Beratung mit Expertisen Wissen runden das Angebot ab. Die bewährte Service-Rufnummer und die Adebis-Hotline ist eine zusätzliche Serviceleistung des Verbandes. Die Fachberatung steht den katholischen Kindertageseinrichtungen für eine individuelle und bedarfsgerechte Begleitung, Beratung und Unterstützung zur Seite. Zum 31. Januar 2020 hat Birgit Zachariae aus der direkten Fachberatung für den Verwaltungsraum Waldkirchen in übergeordnete Aufgaben in der Abteilung Kindertageseinrichtung gewechselt – Gottes Segen für diese verantwortungsvolle Aufgabe. Begrüßt wird an dieser Stelle Petra Schötz, die zum 1. Februar 2020 diesen Verwaltungsraum in der Rolle als Fachberatung übernimmt. Christina Resch begleitet weiterhin den Verwaltungsraum Freyung sowie Grafenau als Fachberatung.

■ Caritas Kinder- und Jugendstiftung

Anträge

Unkompliziert, schnell und dennoch belastbar dokumentiert: Die Hilfestellungen durch die Caritas Kinder- & Jugendstiftung im Landkreis Freyung – Grafenau (www.kiju-frg.de) konnten auch in diesem Berichtsjahr 8mal im familiären Krisenfall unterstützen. Darüber hinaus wurde die Teilnahme für finanziell benachteiligten Schülern an den Zirkus-Projektwochen WINDSPIEL (Dietrich-Bonhoeffer-Schule, Schönberg und der Heinz-Theuerjahr-Schule, Neuschönau) ermöglicht. Zwei Jugendliche der „Aktion Jugend und Beruf“ (AJB FRG) konnten durch anteilige Kostenübernahme ihre Fahrerlaubnis finanzieren.

Insgesamt wurden 2.165 € an bedürftige Kinder und Jugendliche ausgeschüttet.



Caritas Kinder-
& Jugendstiftung
im Landkreis freyung-grafenau

(Logo: Graffix | Caritas FRG)

Fundraising

Ein Bewusstsein zu schaffen, dass es Not und Bedürftigkeit **auch** vor der „eigenen Haustür“ gibt: Spendengelder zu generieren ist in strukturschwachen ländlichen Raum nicht einfach. Nicht immer gibt es von der öffentlichen Hand entsprechende Sofort-Maßnahmen für unsere jungen Landkreisbürger. Vor mehr als zehn Jahren hat sich daher die KIJU auf den Weg gemacht, neben dem üblichen Weg der persönliche Ansprache (Mailing-Aktionen), auch über Erbschafts- und Bußgeld-Marketing und den Zinserträge des Stiftungskapital entsprechende Stiftungsmittel zu erbringen. Begünstigte sind immer notleidende Kinder und Jugendliche im Landkreis. Im Stiftungsjahr 2019 wurde eine kleine Mailingaktion im Frühjahr an mittelständische Regionalunternehmen (71 Firmen) durchgeführt. Das ein Spendenaufkommen von 850 € in den Stiftungstopf „spülte“.

In der Region, für die Region!



Mittelständische Betriebe aus dem Landkreis bedenken zunehmend die Caritas Kinder- & Jugendstiftung FRG bei ihren sozialen Aktionen: Sei es in dem sie statt Weihnachtspresents an Kunden soziale Initiative in der Heimat fördern (Wensauer.Com Systeme, Foto re). Sei es mit dem Verkaufserlös vom letzten Öffnungstag im Jahr (BAM Geschenkartikel, Foto mittig). Sei es durch die Auslobung eines Gewinnspiels (agentur SSL, Foto li.). 2019 sind so für die KIJU 2.000 € Spenden erzielt worden. Für dieses Engagement bedanken wir uns ganz persönlich und versuchen – soweit es geht – auch die jeweiligen Firmen mit einer entsprechenden Meldung in der lokalen Presse zu positionieren. Die Publikation in den verbandseigenen Online- und Print-Medien ist dabei selbstverständlich.

Impressionen aus 2019



Impressionen aus 2019



wir.
zusammen.
caritas.

www.caritas-frg.de

Kreis-Caritasverband
Freyung-Grafenau e.V.

